

© 2025 Streitenberger

Website: [www.bibelgriechisch.online](http://www.bibelgriechisch.online)

Tredition-Verlag

ISBN 978-3-384-49942-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
Streitenberger\_Peter@yahoo.de

# Die Kreuzigung Jesu Christi

Analyse aus historischer,  
medizinischer und  
theologischer Perspektive

Peter Streitenberger

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>Überblick</b> .....	<b>2</b>
<b>Die Kreuzigung im Licht prophetischer Aussagen</b> .....	<b>4</b>
<i>Der Same der Schlange</i> .....	4
<i>Weitere Prophezeiungen</i> .....	6
Jesaja 5,13 und 13,10.....	6
Jeremia 4,28.....	7
Hesekiel 32,8 .....	7
Amos 8,9 .....	7
Joel 2,2 sowie 2,10 und 2,31 .....	7
<i>Die Prophetie von Daniel 9,24ff</i> .....	8
Quelle .....	8
Historische Grundlagen .....	8
Datierung des Dekrets von Artaxerxes I. ....	13
Überblick über das Kalendersystem .....	17
Datierung der Jahrwochen .....	18
Die ersten sieben Jahrwochen.....	41
Erfüllung der 69. Jahrwoche im Kommen Jesu .....	46
Zur Zwischenzeit .....	49
Die letzte Jahrwoche.....	51
<b>Historische Kontexte vor der Kreuzigung</b> .....	<b>55</b>
<i>Überblick</i> .....	55
<i>Der Tod des Herodes</i> .....	55
Die Bedeutung des Varus .....	65
Die Söhne von Herodes .....	70
Archäologische Evidenz des Herodium.....	75
<i>Augustus' Zensus und der "Pater Patriae"-Eid</i> .....	78
<i>Quirinius' Aktivitäten in Syrien</i> .....	83
<i>Kirchenväter zum Geburtstermin Christi</i> .....	86
<i>Tagesgenaue Annäherung an die Geburt Jesu (hypothetisch)</i> .....	92
Widerlegung anderer Termine .....	97
<i>Die Beschneidung Jesu</i> .....	100
<i>Darstellung im Tempel</i> .....	102

<i>Der Besuch der Weisen und der Stern von Bethlehem</i> .....	103
Überblick.....	103
Himmelskarte für Babylon und Bethlehem .....	104
Zur Route der Weisen.....	106
Synchronisation des Sternen- und Wegverlaufs .....	107
Besonderheit dieses Phänomens.....	113
Widerlegung von Einwänden gegen die astronomische Erklärung des Sterns von Bethlehem.....	114
Die Geschenke der Weisen: Wert, Bedeutung, Menge .....	119
<i>Der Kindermord</i> .....	122
<i>Die Flucht nach Ägypten</i> .....	126
<i>Jesus im Tempel</i> .....	129
<i>Öffentliches Wirken Jesu</i> .....	131
<i>Die letzte Woche Jesu</i> .....	132
Überblick der Ereignisse .....	132
Das letzte Abendmahl .....	134
Jesus in Gethsemane.....	141
Jesus bei Annas .....	143
Jesus bei Kaiphas .....	144
Jesus vor dem Sanhedrin .....	145
<i>Ius gladii</i> .....	147
<b>Historische Quellen zur Kreuzigung</b> .....	<b>150</b>
Überblick.....	150
Biblische Quellen.....	150
Außerbiblische Quellen .....	151
Chinesische Quellen .....	152
Frühchristliche Quellen.....	153
Archäologische und epigraphische Zeugnisse.....	154
<b>Datierung der Kreuzigung</b> .....	<b>161</b>
Historischer Rahmen .....	161
Antike Chronisten .....	161
NASA-Daten.....	166

<i>Die Apostelgeschichte</i> .....	167
Chronologie der neutestamentlichen Schriften basierend auf den Kolophonen .....	172
<i>Ausschluss von Alternativen aufgrund chronologischer Hinweise</i> .....	175
Tempelbau .....	175
Bedeutsame Zitate zum Tempelbau.....	175
Feste im Johannesevangelium .....	177
<i>Widerlegung anderer Wochentag außer einem Freitag</i> .....	184
Die jüdische Zeitrechnung und die drei Tage im Grab .....	186
Biblische Beispiele für die inklusive Zeitrechnung .....	187
Die Zeitspanne von der Kreuzigung bis zur Auferstehung.....	188
Warum die mathematische Deutung der "drei Nächte" problematisch ist.	188
Exkurs zum „hohen Sabbat“ .....	189
Fazit .....	191
<b>Historische Kontexte bei der Kreuzigung</b> .....	<b>192</b>
<i>Die Burg Antonia</i> .....	192
Jesu erster Aufenthalt bei Pilatus.....	193
<i>Der Palast des Herodes</i> .....	194
Jesu zweiter Aufenthalt bei Pilatus.....	196
Das Königsspiel.....	198
<i>Der Freigelassene</i> .....	201
<i>Historische Parallelen bei Philo von Alexandria</i> .....	203
<i>Historische Personen</i> .....	204
<b>Die Bekleidungen Jesu und ihre Bedeutung</b> .....	<b>221</b>
<i>Überblick</i> .....	221
<i>Hinweise auf die Eigenschaften Jesu</i> .....	222
<b>Der Leidensweg Jesu</b> .....	<b>225</b>
<i>Chronologische Überlegungen</i> .....	225
<i>Streckenrekonstruktion</i> .....	234
<i>Die Mitgekreuzigten</i> .....	239
<b>Golgatha</b> .....	<b>241</b>

<i>Etymologie</i> .....	241
<i>Gordons Golgatha</i> .....	242
<i>Traditionelles Golgatha (Grabeskirche)</i> .....	246
<i>Dritte mögliche Lokalisation von Golgatha</i> .....	248
<i>Alternative Lokalisierungen</i> .....	250
<i>Die Lokalisierung im Kontext biblischer Vorschriften</i> .....	251
<i>Synthese zu den möglichen Orten der Kreuzigung</i> .....	253
<b>Das Kreuz</b> .....	<b>258</b>
<i>Überblick</i> .....	258
<i>Das Aufrichten des Kreuzes</i> .....	258
<i>Material und Handhabung</i> .....	260
<i>Konstruktion</i> .....	263
<i>Widerlegung anderer Thesen</i> .....	266
<b>Verhalten der Anwesenden bei der Kreuzigung</b> .....	<b>271</b>
<b>Werkzeuge und Gegenstände der Kreuzigung</b> .....	<b>278</b>
<i>Überblick</i> .....	278
<i>Nägel und deren Positionierung bei der Kreuzigung</i> .....	279
<i>Stipes</i> .....	280
<i>Lancea</i> .....	281
<i>Essigschwamm auf Ysopstängel</i> .....	282
<i>Myrrhenwein und Posca</i> .....	282
<i>Titulus</i> .....	284
<i>Seile</i> .....	286
<i>Hammer und Zangen</i> .....	287
<i>Patibulum</i> .....	287
<i>Eimer oder Schale</i> .....	288
<i>Tücher oder Bänder</i> .....	289

<i>Werkzeuge für die Kreuzabnahme</i> .....	289
<i>Fazit</i> .....	289
<b>Die letzten Worte Jesu</b> .....	<b>290</b>
<i>Überblick</i> .....	290
<i>Details</i> .....	290
<i>Biomechanische und physiologische Analyse</i> .....	295
<b>Kreuzabnahme, Grablegung und Bewachung</b> .....	<b>299</b>
<i>Überblick</i> .....	299
<i>Historisch-biomechanische Rekonstruktion</i> .....	302
<b>Kreuzigung Jesu im historischen Kontext</b> .....	<b>305</b>
<i>Geschichte der Kreuzigungspraxis</i> .....	305
<i>Anwendung dieser Praxis bei Jesus</i> .....	308
<b>Die Finsternis während der Kreuzigung</b> .....	<b>311</b>
<i>Überblick</i> .....	311
<i>Biblische Quellen</i> .....	311
<i>Außerbiblische Quellen</i> .....	311
<b>Das Erdbeben</b> .....	<b>320</b>
<i>Quellen</i> .....	320
<i>Geophysikalische Analyse</i> .....	323
<i>Zusätzliche geologische Belege</i> .....	324
<b>Das Grab Jesu</b> .....	<b>325</b>
<i>Überblick</i> .....	325
<i>Die Binden</i> .....	326
<i>Die Liegefläche</i> .....	328
<i>Der Rollstein</i> .....	329
<i>Der Garten</i> .....	334

<i>Die Öffnung weiterer Gräber</i> .....	336
<b>Der Blutmond</b> .....	<b>339</b>
<i>Hintergrund</i> .....	339
<i>Chronologische Bedeutung</i> .....	343
<b>Der Tempel</b> .....	<b>345</b>
<i>Neutestamentliche Quellen</i> .....	345
<i>Talmudische Quellen</i> .....	345
<i>Symbolik</i> .....	346
<b>Prophetische Erfüllung von Jesaja 53</b> .....	<b>350</b>
<b>Medizinische Analysen einer Kreuzigung</b> .....	<b>354</b>
<i>Vorbereitende Traumata</i> .....	354
Misshandlungen .....	354
Geißelung .....	356
Dornenkrone.....	360
Verletzungen auf dem Weg nach Golgatha .....	362
<i>Traumata während der Kreuzigung</i> .....	364
<i>Post mortale Traumata</i> .....	376
<b>Psychologische Analysen der Kreuzigung für Jesus</b> .....	<b>378</b>
<i>Psalm 69</i> .....	378
<i>Psalm 22</i> .....	381
<i>Wahrscheinlichkeit einer zufälligen Erfüllung</i> .....	382
<b>Geschichtliche Vorgänge nach der Kreuzigung Jesu</b> .....	<b>383</b>
<i>Frühe Ereignisse (33–40 n. Chr.)</i> .....	383
<i>Konsolidierung der Versammlung und Ausweitung der Mission (40–50 n. Chr.)</i> .....	384
<i>Entscheidende Entwicklungen der frühen Versammlung (50–64 n. Chr.)</i> .....	384
<i>Der Übergang zur zweiten Generation (64–70 n. Chr.)</i> .....	385
<i>Spätapostolische Zeit (70–100 n. Chr.)</i> .....	385

<b>Zusammenfassung und Fazit.....</b>	<b>387</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>389</b>
<i>Grundlegende chronologische Werke.....</i>	<i>389</i>
<i>Astronomische und kalendarische Studien.....</i>	<i>390</i>
<i>Antike Quellen und Übersetzungen.....</i>	<i>391</i>
<i>Datenbanken &amp; Online-Ressourcen.....</i>	<i>394</i>
<i>Neue Forschungsplattformen.....</i>	<i>396</i>
<i>Aktuelle Journale.....</i>	<i>396</i>
<i>Bildmaterial.....</i>	<i>397</i>

# Die Kreuzigung im Licht prophetischer Aussagen

## Der Same der Schlange

In der biblischen Schöpfungsgeschichte findet sich eine bedeutsame Prophezeiung über den Kampf zwischen dem „Samen der Schlange“ und dem Messias. Diese Ankündigung in Genesis 3,15 wird als „Protoevangelium“ bezeichnet, da sie die erste messianische Weissagung darstellt.

Die Schlange, die Eva zur Sünde verführt, wird von Satan dazu gebraucht. Der „Same der Schlange“ repräsentiert die geistliche Nachkommenschaft des Bösen - Menschen und Mächte, die sich gegen Gott stellen, insbesondere den Antichristen. Die Prophezeiung kündigt an, dass dieser Same dem Messias die Ferse durchstechen würde.

Die Formulierung „Same der Schlange“ in Genesis 3,15 ist metaphorisch zu verstehen, da Schlangen sich biologisch anders fortpflanzen. Hier die biologischen Fakten:

Schlangen vermehren sich durch:

1. Eiablage (ovipar) - etwa 70% aller Schlangenarten
2. Lebendgeburt (vivipar) - etwa 30% der Arten
3. Ei-Lebendgeburt (ovovivipar) - bei einigen Arten

Sie produzieren keine „Samen“ im botanischen Sinne. Die Befruchtung erfolgt intern nach der Paarung. Männliche Schlangen haben dafür spezielle Begattungsorgane (Hemipenes).

Die präzise Erfüllung nach Jahren unterstreicht die außergewöhnliche Natur dieser Prophezeiung und ihre zentrale Bedeutung für das Verständnis der gesamten biblischen Heilsgeschichte. Das in dieser Arbeit im Zentrum stehende Opfer Jesu führt eines Tages dazu, was Paulus schreibt (Römer 16,20): „Der Gott des Friedens wird in Kürze den Satan unter euren Füßen zertreten“ – ein direkter Rückgriff auf Genesis 3,15.

Diese tiefgreifende Bedeutung des Protoevangeliums in Genesis 3,15 bildet den Grundstein für viele weitere prophetische Hinweise in der Bibel, die das Leiden des Messias und seinen Sieg über das Böse vorhersagen. Die Schrift zeichnet ein umfassendes Bild, in dem diese zentrale Prophezeiung durch nachfolgende Aussagen der Propheten weiter entfaltet und ergänzt wird.

## **Weitere Prophezeiungen**

Die biblischen Autoren, insbesondere Jesaja, Jeremia und Joel, beschreiben dabei nicht nur die Umstände des Leidens, sondern auch die kosmischen Begleiterscheinungen, die die Bedeutung dieses Ereignisses unterstreichen. Diese weiteren Prophezeiungen erweitern das Verständnis des göttlichen Heilsplans und geben tiefere Einblicke in das, was am Kreuz geschah. Die folgende Auswahl konzentriert sich zunächst auf die Finsternis während der Kreuzigung, da die später noch zur Frage der Datierung relevant werden würde; später folgen weitere prophetische Details:

### **Jesaja 5,13 und 13,10**

„Und sie brüllt über ihr an jenem Tag wie das Brausen des Meeres. Und blickt man zur Erde, siehe, angstvolle Finsternis; und das Licht ist verfinstert durch ihr Gewölk.“

und zudem eine exakte chronologische Berechnung bis zum öffentlichen Auftreten des Messias ermöglicht.

Folgende Tabelle ist hinreichend, diesen „Ausgang des Wortes“ präzise zu erfassen und dann zu datieren:

Bibel- stelle	Kontext	Quellen	Originalzitat und Details
Nehemia 2,1–8	Zeitliche Einordnung der Reise Nehemias nach Jerusalem	Elephantine- Papyri AP 30, Babylonische Astronomische Tagebücher (BM 32234), Ptolemäischer Kanon (P.Oxy. 1.27), Persepolis Fortification Tablets (PF 1809), Babylonische Kalendertexte (LBAT 1417)	„bšnt 8 ' rthšš kd psmšk pht bmzryn“ („Im 8. Jahr des Artaxerxes, als Psamšek in Ägypten Satrap war...“) „ITU.DU <sub>6</sub> U <sub>4</sub> .15.KÁM ana ŠÚ DIŠ 20 MU.MEŠ mAr- tak-šat-su LUGAL“ „Artaxerxes 41 [Jahre]“ „3 Kur Gerste für Dupšiš und seine Arbeiter... im 20. Jahr“

Nehemia 4,1	Lokale Konflikte und Verwaltung	Samaria-Ostraka (SA 1)	„Für Sanballat, den Statthalter von Samaria.“
424 v. Chr.	Mondfinsternis vom 28./29. September 424 v. Chr.	Babylonische Astronomische Tagebücher (BM 34787)	„[Artaxerxes I. 41. Jahr]: In der Nacht des 14. Ululu begann 50 deg nach Sonnen- untergang die Bedeckung des Mondes. Der Himmel war bewölkt.“
Weitere Daten	<p>Josephus, Jüd. Alt. 11,6: „Nehemia kam im 25- Jahr der Regierung von Artaxerxes nach Jerusalem. Im 28. Jahr war die Mauer fertig“. (Paraphrase).</p> <p>Thukydides (4, 50-52) erwähnt, dass die Athener erst nach Artaxerxes' Tod von diesem erfuhren, und beschreibt die Ereignisse um den Winter 425/424 v. Chr.</p> <p>Diodorus (12, 64) ordnet den Tod von Artaxerxes der 88. Olympiade, Jahr 4, zu, was 425/424 v. Chr. entspricht.</p>		

Reich	Standbild	Tier	Weitere Symbole	Ereignisse
Babylonisch	Goldener Kopf	Geflügelter Löwe	-	Daniels Lebenszeit
Medo-Persisch	Silberne Brust/Arme	Bär	Widder mit zwei Hörnern	Erllass Artaxerxes (445 v. Chr.)
Griechisch	Bronzener Bauch	Geflügelter Leopard	Ziegenbock mit einem Horn	Alexander d. Große (333-323 v. Chr.)
Römisch	Eiserne Beine/Füße	Furchtbares Tier	-	Zeit Christi

Die ersten sieben Jahrwochen (49 Jahre) der Daniel-Prophezeiung enden um 396 v. Chr. – eine Zeit politischer Umwälzungen, die den späteren Übergang vom persischen zum griechischen Reich bereits ankündigen. In dieser Periode festigte Jerusalem seine religiösen und gesellschaftlichen Strukturen, während im Mittelmeerraum

bedeutende Machtkämpfe (Rom gegen Veji, Sparta gegen Persien) stattfanden.

Die präzisen Vorhersagen der Reichsabfolge und besonders der Eroberungen Alexanders des Großen einschließlich der Teilung seines Reiches unter vier Nachfolgern unterstreichen die historische Genauigkeit der Visionen Daniels. Diese prophetische Präzision setzt sich fort bis zum Endpunkt der 69 Jahrwochen: dem Einzug Jesu in Jerusalem, wenige Tage vor seiner Kreuzigung. Die historischen Quellen zu diesem entscheidenden Ereignis sind vielfältig und detailliert überliefert.

## **Erfüllung der 69. Jahrwoche im Kommen Jesu**

Die Ereignisse, einschließlich Jesu Präsentation als Messias am 10. Nisan und seiner Kreuzigung am 14. Nisan, erfüllen exakt die Prophezeiung, was die Genauigkeit und symbolische Bedeutung der Berechnung unterstreicht.

Die besondere Bedeutung des Endpunkts der Prophetie wird durch die symbolischen und historischen Ereignisse unterstrichen:

Am selben Tag, an dem in jedem jüdischen Haushalt das Passahlamm für das Fest bestimmt wurde, präsentierte sich Jesus öffentlich als der Messias. Die Kreuzigung Jesu fand wenige Tage später, am 14. Nisan statt. Damit erfüllt Jesus nicht nur die Chronologie der Prophezeiung, sondern auch die symbolische Bedeutung des Passahlamms als das wahre Opfer für die Sünden der Welt.

Die tiefe Symbolik dieses Datums erschließt sich aus dem jüdischen Festkalender: Der 10. Nisan war nach Exodus 12,3 der Tag, an dem jede Familie ihr Passahlamm auswählen musste. Genau an diesem prophetisch vorherbestimmten Tag präsentierte sich Jesus öffentlich

als der Messias, als das wahre Passahlamm Gottes. Die 69 Wochen (173.880 Tage) enden exakt am Tag der messianischen Präsentation.

- Die folgenden Tage erfüllen präzise die Prophezeiung: „Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden“ (Daniel 9,26).
- Die Kreuzigung am 3. April fällt bereits in die Zeit nach den 69 Wochen.

Die exakte Zeit zwischen der Auswahl Jesu als „Passahlamm“ (Einzug in Jerusalem) und seiner Kreuzigung betrug 4 Tage - genau wie die vorgeschriebene Zeit zwischen Auswahl und Schlachtung des Passahlammes nach Exodus 12,3-6. Das Passahlamm wurde am 10. Nisan ausgewählt (Exodus 12,3). Jesus ritt genau am 10. Nisan in Jerusalem ein und präsentierte sich öffentlich. Beide Opfer wurden 4 Tage lang „geprüft“. Das Passahlamm musste 4 Tage aufbewahrt und auf Fehler untersucht werden. Jesus wurde in den 4 Tagen zwischen Einzug und Kreuzigung intensiv von verschiedenen Gruppen geprüft:

- Von den Pharisäern (Steuerfrage)
- Von den Sadduzäern (Auferstehungsfrage)
- Von den Schriftgelehrten (Gesetzfrage)
- Von Pilatus („Ich finde keine Schuld an ihm“)

Das Passahlamm musste „ohne Fehler“ sein (Exodus 12,5). Jesus wurde als „unschuldig“ befunden (Pilatus, Herodes, der Hauptmann).

Das Passahlamm wurde „zwischen den Abenden“ geschlachtet. Der alttestamentliche Ausdruck „zwischen den Abenden“ bezeichnet gemäß der rabbinischen Tradition und historischen Praxis die Zeit am frühen Nachmittag, etwa um die neunte Stunde (15 Uhr). Der

kurzen Zeitraum nicht abgeschlossen werden können. Da das Passahfest ein zentrales Ereignis war, zu dem Tausende von Pilgern nach Jerusalem strömten, wurde es zu einer Art Bewährungsprobe für Archelaos' Herrschaft. Diese Situation eskalierte jedoch bald, als es zu Unruhen kam, die von römischen Truppen unter Varus brutal niedergeschlagen wurden (*Jüdische Altertümer* 17,206-218).

<b>Ereignis</b>	<b>Datum</b>	<b>Anmerkung</b>
Ende der Hasmonäerherrschaft	39/38 v. Chr.	125 Jahre nach der Tempelweihe durch Judas Makkabäus
Herodes' Ernennung durch den Senat	40 v. Chr.	Ernennung durch den römischen Senat, aber ohne direkte Herrschaftsausübung
Beginn von Herodes' erstem Regierungsjahr (Tischri)	Herbst 38 v. Chr.	Josephus' inklusive Zählweise berücksichtigt
Eroberung Jerusalems durch Herodes	Später Sommer 36 v. Chr.	Militärische Kontrolle über Jerusalem erlangt
Traditionelles 34. Regierungsjahr von Herodes	Herbst 3 v. Chr. – Herbst 2 v. Chr.	Traditionelle Berechnung mit Fehlern aufgrund falscher Kalenderrückrechnung

Korrigiertes 34. Regierungsjahr nach Tischri-Zählung	Herbst 2 v. Chr. – Frühjahr 1 v. Chr.	Korrigierte Berechnung mit Tischri-Kalender und inklusiver Zählweise
Traditionelles Todesjahr von Herodes	4 v. Chr.	Basiert auf fehlerhafter Rückrechnung ohne Tischri-Zählweise
Neuberechnetes Todesjahr von Herodes	Februar 1 v. Chr.	Basiert auf astronomischer und historischer Evidenz
Partielle Mondfinsternis (traditionelle Datierung)	13. März 4 v. Chr.	Nur teilweise sichtbar, schwach und früh morgens
Totale Mondfinsternis (korrektive Datierung)	10. Januar 1 v. Chr.	Gut sichtbar, totale Finsternis, Hauptabendstunden
Dauer zwischen Mondfinsternis und Passah	89 Tage (Januar – April 1 v. Chr.)	Notwendig, um alle von Josephus beschriebenen Ereignisse unterzubringen
Termin des Passahfestes in 1 v. Chr.	8. April 1 v. Chr.	Fällt mit der Eskalation unter Archelaos zusammen

Archelaos' Herrschaftsantritt	Frühjahr 1 v. Chr.	Archelaos übernimmt zunächst vorsichtig, dann Unruhen
Römischer Eingriff durch Varus	Nach dem Passah 1 v. Chr.	Varus schlägt Aufstände nach Passah nieder

## Die Bedeutung des Varus

Die Rolle von Varus wird besonders deutlich, als er die Unruhen nach dem Passahfest mit römischen Truppen brutal niederschlagen ließ (*Jüdische Altertümer* 17,206-218). Dies zeigt, dass die politischen Spannungen sich erst nach einer gewissen Übergangszeit entluden – was nur mit einem längeren Zeitfenster, wie es die 1 v. Chr. Datierung bietet, erklärbar ist.

Die traditionelle Datierung argumentiert oft mit Varus' angeblicher Abwesenheit in Syrien nach 4 v. Chr. Die Bedeutung des Varus für die Chronologie der späten herodianischen Zeit erweist sich jedoch gerade als weiterer Schlüssel zur Datierung wichtiger Ereignisse dieser Epoche. Die Quellen zeichnen ein komplexes Bild seiner verschiedenen Funktionen und Interventionen.

Die Chronologie beginnt mit Varus' erster Statthalterschaft in Syrien von 6-4 v. Chr., die durch Josephus gut dokumentiert ist. In dieser Zeit spielte er bereits eine wichtige Rolle bei der Nachfolgeregelung des Herodes, wie aus dem Bericht über die Testamentsbestätigung durch Augustus hervorgeht (*Jüdischer Krieg* 1,573-628). Seine besondere Nähe zu Augustus, die sowohl von Tacitus (*Annales* 2,30.4) als auch von Josephus bestätigt wird, machte ihn zum idealen Vermittler in dieser heiklen Situation.

Mit diesen Annahmen bleibt ca. der **28. März 1 v. Chr.** das plausibelste Todesdatum.

## **Augustus' Zensus und der "Pater Patriae"-Eid**

Die Geburt des Heilands der Welt ist eingebettet in den historischen Kontext des Todes von Herodes sowie der Einschreibung von Maria und Joseph in Bethlehem. Das Lukasevangelium berichtet, dass "ein Erlass von Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt sich erfassen lassen sollte" (Lukas 2,1) und bezeichnet dies als die "erste Erfassung" während der Amtszeit des Quirinius in Syrien.

Antike Quellen deuten darauf hin, dass Augustus um 2 v. Chr. mit dem Titel Pater Patriae ("Vater des Vaterlandes") geehrt wurde, ein Ereignis, das von einem reichsweiten Treueeid begleitet wurde. Am 5. Februar 2 v. Chr. verliehen ihm Senat und Volk diesen Titel, wie es Cassius Dio in seiner *Römischen Geschichte* 55,10 beschreibt. Sueton notiert in *Vita Augusti* 58: "Den Beinamen 'Vater des Vaterlandes' verliehen ihm alle einmütig und plötzlich: zuerst das Volk durch eine Gesandtschaft nach Antium; als er ihn dort nicht annahm, bei seinem Einzug in Rom zum Schauspiel mit Lorbeerkränzen." Auch die *Res Gestae Divi Augusti*, 35 enthalten die Verleihung des Titels: "Der Senat nannte mich Vater des Vaterlandes."

Die Kombination aus numismatischen, epigraphischen und literarischen Quellen zeigt, dass Augustus diesen Titel als Höhepunkt seiner ideologischen Selbstdarstellung nutzte, um seine Rolle als patriarchalischer Herrscher über das gesamte Reich zu betonen. Die meisten römischen Zensusserklärungen erforderten einen Treueeid gegenüber dem Kaiser. Eine solche Erklärung für die Vermögenssteuer endete mit den Worten: "Wir schwören beim Glück des Kaisers Caesar Trajanus Hadrianus Augustus... unter

Eid." Oder: "Und ich schwöre beim Kaiser Nero Claudius Caesar Augustus, dass ich nichts zurückgehalten habe." (vgl. *Phi-7* für diese und ähnliche Zitate)

In Judäa beschreibt Flavius Josephus in den *Jüdischen Altertümern* 17,42 ein paralleles Ereignis: „Sie werden Pharisäer genannt und waren besonders fähig, Königen zu widerstehen, vorsichtig und bereit zum Kampf und zum Schaden. Als nun das ganze jüdische Volk durch Eide bekräftigte, dass sie Caesar und den Angelegenheiten des Königs wohlgesinnt sein würden, schworen diese Männer nicht, es waren über sechstausend."

Herodes verhängte eine Geldstrafe gegen die Verweigerer, was darauf hindeutet, dass eine formelle Registrierung der Eide organisiert wurde, da die Anzahl der Verweigerer bekannt war. Zur Datierung wichtig ist, dass im Kontext des Zitates Herodes noch am Leben war und die Geschichte in dessen letzten Jahren (vor 1 v.Chr.) stattgefunden haben muss.

Josephus datiert das Ereignis in die letzten Lebensjahre Herodes'. Nach der Chronologie mit Herodes' Tod im Jahr 1 v. Chr. ist der im Text erwähnte Eid mit dem Pater Patriae-Eid von 2 v. Chr. zu verbinden. Die Einschreibung von 6 n. Chr. (zweiter Zensus des Quirinius) ist ein separates Ereignis, das erst nach der Absetzung von Herodes' Nachfolger stattfand und im Text keine Erwähnung findet.

Es erscheint daher deutlich, dass alle Menschen im Reich zu dieser Zeit einen Eid des Gehorsams und eine Zustimmung zum Pater Patriae für Augustus registrierten, und dass Quirinius in den Osten gesandt wurde, um dies für diesen Teil des Reiches durchzuführen. Dies würde bedeuten, dass Quirinius besondere Befugnisse besaß, die sich von denen des ansässigen Statthalters unterschieden.

Mehrere Quellen – eine provinzielle Inschrift, Josephus' Bericht und spätere römische Historiker – deuten darauf hin, dass es ab 2 v. Chr. eine "weltweite" Registrierung der Namen der Untertanen in einem Eid auf Augustus gab, was mit Lukas' Verweis auf einen Erlass, der "die ganze Welt" betraf, übereinstimmt. Da diese Aktion längere Zeit in Anspruch nahm, harmoniert dies mit dem Datum der Geburt Jesu im September/Oktober 2 v. Chr., da alle Einwohner sich einzuschreiben hatten.

Bemerkenswert ist, dass Augustus selbst in den *Res Gestae* das Jahr 2 v. Chr. als Höhepunkt seiner Ehrungen hervorhebt, wobei er den Titel Pater Patriae als seine krönende Errungenschaft aufführt. Auch wenn es sich nicht um einen Steuerzensus handelte, bietet diese Erfassung der Loyalität einen plausiblen historischen Hintergrund für Lukas 2,1-2. Sie würde erklären, warum Joseph und Maria für eine Registrierung reisten, die als beispielloser kaiserlicher Akt in Erinnerung blieb.

Auch Justin erwähnt dieses Einschreiben und schreibt an den Kaiser: „...wie ihr aus den Registern der Einschreibung ersehen könnt" (*Apologeticum* 1, 34). Tertullian nennt die „Volkszählung des Augustus, den zuverlässigsten Zeugen für die Geburt des Herrn, aufbewahrt in den Archiven Roms" (*Gegen Marcion* 4,7). Ebenso erwähnt der armenische Geschichtsschreiber Moses von Choren (5. Jh.) diesen Eid, was zeigt, dass das Wissen um eine solche Einschreibung in späterer Historiographie weit verbreitet war.

Tatsächlich deuten auch antike **Inschriften** darauf hin, dass es um diese Zeit eine allgemeine Registrierung bzw. einen Treueeid auf Augustus gab. Ein wichtiges Zeugnis stammt aus Paphlagonien (Nord-Kleinasien): Dort belegt eine griechische Inschrift (*OGIS* 532; *ILS* 8781) aus dieser Zeit, dass die Bewohner der Region – zusammen mit dort anwesenden Römern – einen Eid der Loyalität auf Augustus und seine Nachkommen schworen. Wörtlich heißt es, dieser Eid sei „von den Paphlagoniern der Gegend und den Römern,

die unter ihnen Geschäfte trieben“, geleistet worden, mit dem Versprechen, „Caesar Augustus, seinen Kindern und Nachkommen zeitlebens treu zu sein.“ Weiter berichtet der Text, „derselbe Eid wurde von allen in den Gebieten auf dem Lande bei den Tempeln des Augustus an den Altären des Augustus geschworen.“

Eine Einschreibung bzw. ein Zensus unter Quirinius wird durch die Grabinschrift eines Offiziers namens P. Aebutius (oder Aemilius) Secundus bestätigt: Darin rühmt sich Secundus, er habe „im Auftrag des Quirinius den Zensus in Apameia (Syrien) durchgeführt, einer Stadt mit 117.000 Bürgern“, und zugleich einen Aufstand der Ituräer niedergeschlagen.

Das heißt: nicht nur in einer Stadt, sondern überall in der Provinz legten die Bewohner diesen Treueeid ab. Dieses epigraphische Zeugnis stützt die Annahme einer reichsweiten Aktion – offenbar ein allgemeiner Loyalitätsappell, der kurz vor der Verleihung des Titels Pater Patriae durchgeführt wurde.

Obwohl Sueton keinen Zensus erwähnt, deuten spätere Quellen darauf hin, dass eine symbolische Erfassung oder ein Eid im gesamten Reich stattfand, um diese Ehrung zu markieren. Der Historiker Orosius aus dem 5. Jahrhundert erklärt ausdrücklich, dass Augustus "befahl, dass in jeder Provinz überall ein Zensus durchgeführt werden sollte und dass alle Menschen eingetragen werden sollten", zeitgleich mit der Geburt Christi.

Orosius nennt dies die "früheste und berühmteste öffentliche Anerkennung" von Augustus' Oberhoheit und merkt an, dass nie zuvor alle Völker namentlich aufgelistet worden waren: Er sagt „dass in allen Provinzen überall eine Volkszählung gehalten und alle Männer eingeschrieben würden. So wurde damals Christus geboren und sogleich bei seiner Geburt in die römische Liste eingeschrieben“ (*Historiarum adversus paganos*, 6,22ff). Dies bestätigt den Bericht von Lukas, dass die ganze damalige Welt bzw.

reichsweit eingeschrieben wurde, ebenso die Familie Jesu. Dies bezieht sich auf einen Treueeid gegenüber Augustus als Pater Patriae, nicht auf einen Steuerzensus.

Tatsächlich dokumentiert eine Inschrift aus Paphlagonien (Kleinasien) einen "Eid des Gehorsams", den alle Bewohner und römischen Geschäftsleute in dieser Region ablegten, vermutlich aus Loyalität zu Augustus.

**Münzfunde** untermauern die historische Einordnung: Ab 2 v. Chr. tragen Augustus' Münzmissionen den Titel Pater Patriae (meist abgekürzt P.P.) in der Kaiserinschrift. Beispielsweise zeigen Denare, die zwischen 2 v. Chr. und 4 n. Chr. in Lugdunum geprägt wurden, die Legende „CAESAR AVGVSTVS DIVI F(ilius) PATER PATRIAE.“



Dies bestätigt, dass Augustus den Titel ab 2 v. Chr. offiziell führte – ein indirekter Hinweis darauf, dass die feierliche Anerkennung seiner Alleinherrschaft (inklusive der möglichen Reichszensus-Aktion) bis dahin abgeschlossen war.

Dabei trafen sie auf zwei Propheten – Simeon und Hanna. Beide repräsentieren die treuen „Überreste“ Israels, die den Messias erwarten.

**Simeon**, vom Heiligen Geist geleitet, erkannte in dem Säugling das „Licht der Heiden“ (Lukas 2,32). Simeon wird als „fromm und gottesfürchtig“ beschrieben, ein Mann des Gebets und der Hoffnung. Er lebte in Erwartung der „Tröstung Israels“ – ein messianischer Titel, der auf die Rettung durch den Gesalbten Gottes hinweist.

**Hanna**, eine betagte Witwe, pries Gott und sprach von der Erlösung Jerusalems. Etwa im Jahr 107 v. Chr. wurde sie geboren. Diese Datierung ergibt sich aus der Analyse des griechischen Textes in Lukas 2,36-37: Nach ihrer Jungfrauenzeit bis etwa 15 Jahre folgte eine siebenjährige Ehe, danach lebte sie 84 Jahre als Witwe. Bei der Darstellung Jesu im Tempel (Februar/März 1 v. Chr.) war sie somit etwa 106 Jahre alt. Die griechische Formulierung „καὶ αὕτη χήρα ὡς ἐτῶν ὀγδοήκοντα τεσσάρων“ bezeichnet eindeutig die Dauer ihrer Witwenschaft, nicht ihr Gesamtalter. Ihre außergewöhnliche Lebensspanne und ihre jahrzehntelange Anwesenheit im Tempel mit Fasten und Beten machten sie zu einer besonderen Zeugin der Messianität Jesu.

## **Der Besuch der Weisen und der Stern von Bethlehem**

### **Überblick**

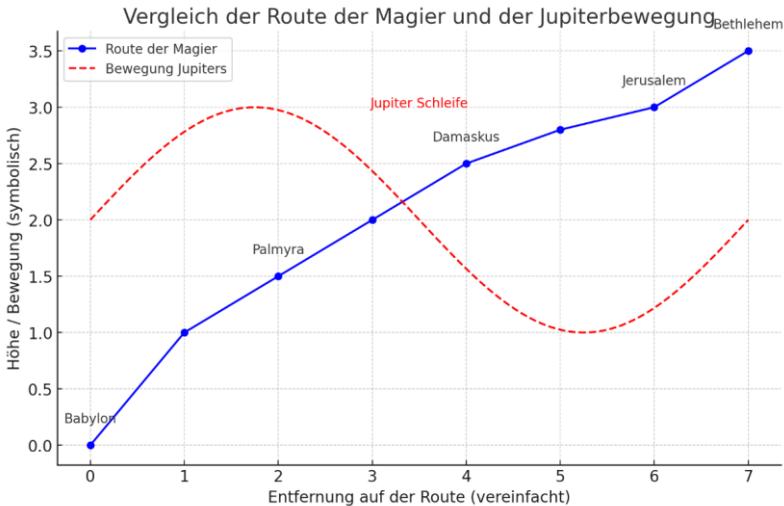
Nach Geburt, Beschneidung und der Darstellung Jesu im Tempel folgt der Besuch der Weisen aus dem Morgenland, wie Matthäus 2 berichtet. Diese Weisen, vermutlich Astronomen aus Babylon oder

Persien, folgen einem Stern nach Bethlehem, wo sie das Kind Jesus finden.

Die folgende Analyse zur besseren Einordnung basiert wieder auf mehreren Quellen, darunter astronomische Software-Simulationen mit *Stellarium*, *NASA Horizons Ephemeris System*, *SkySafari Pro*, *Cartes du Ciel* sowie u.a. auf dem Buch von David W. Hughes, *The Star of Bethlehem – An Astronomer’s Confirmation*, Nature, 1976. Diese Quellen ermöglichen zusammen eine rekonstruierte Himmelskarte für Babylon und Bethlehem. Zunächst wird der Sternverlauf und dann die Wegstrecke der Weisen rekonstruiert und daraufhin synchronisiert.

## Himmelskarte für Babylon und Bethlehem

Jupiter erreichte im Jahr 2 v. Chr. eine Stationärphase einige Monate vor Dezember. Berechnungen zeigen, dass Jupiter gegen Ende des Sommers 2 v. Chr. seine Ostwärtsbewegung fast einstellte und in eine Rückläufigkeit überging – er stand also scheinbar still vor dem Wechsel der Bewegungsrichtung. Dieser Stillstand trat etwa Ende August 2 v. Chr. ein, als Jupiter seine jährliche Schleifenbewegung begann. Für einen babylonischen Beobachter am Nachthimmel war Jupiter zu dieser Zeit nahezu ortsfest zwischen den Sternen zu sehen, ähnlich dem späteren Stillstand über Bethlehem. In den Monaten vor Dezember 2 v. Chr. war Jupiter für Beobachter in Babylon hervorragend sichtbar. Er zählt zu den hellsten Objekten am Nachthimmel und wäre – außer in der Nähe der Sonne – mit bloßem Auge gut zu sehen gewesen. Tatsächlich durchlief Jupiter 3–2 v. Chr. mehrere markante Himmelsereignisse (Konjunktionen), die babylonischen Astronomen sicherlich auffielen. So kam es am **17. Juni 2 v. Chr.** zu einer außergewöhnlich engen Konjunktion Jupiters mit der Venus im Sternbild **Löwe**, die im Westen Babylons sichtbar war. Beide Planeten erschienen damals nahezu wie ein einzelner strahlender Stern – ein seltenes und auffälliges Ereignis.



Die astronomische Analyse der Reise der Magier offenbart eine faszinierende Korrelation zwischen der Himmelsbewegung des Jupiters und der Reiseroute. Der Ausgangspunkt in Babylon markiert den Beginn dieser bemerkenswerten Parallele:

Im späten Sommer oder frühen Herbst des Jahres 2 v. Chr. befand sich Jupiter im Sternbild des Löwen in unmittelbarer Nähe des Regulus, des Königssterns. Zu diesem Zeitpunkt begann Jupiter seine erste Stationärphase, was möglicherweise die Magier zum Aufbruch inspirierte.

Am 1. Tischri 2 v. Chr. waren die Magier entweder noch in Babylon oder waren am Aufbrechen. Sie beobachteten Jupiter in seiner rückläufigen Bewegung und könnten die Konstellation (wie dies Johannes später in Offenbarung 12 tat) in Verbindung zur Geburt gebracht haben.

Falls die Magier nach dem ersten Stillstand Jupiters am 31. August 2 v. Chr. direkt aufgebrochen waren, könnten sie sich am 1. Tischri

- Heliopolis (Matariyya, heute Kairo): Hier wird der „Baum der Jungfrau Maria“ verehrt. Laut Legende ruhte Maria dort, und eine Quelle entsprang zur Versorgung der Familie.
- Al-Maadi: Eine Kirche erinnert an einen möglichen Aufenthaltsort. Eine dort gefundene alte hebräische Bibel wird als Zeichen ihrer Anwesenheit gedeutet.
- Deir al-Muharraq (Mittelägypten): Ein Kloster an einem Ort, wo die Familie sich am längsten aufgehalten haben soll – oft als „zweites Bethlehem“ bezeichnet.
- Assiut (Dair Durunka): Eine Höhle, in der die Familie sich versteckt haben soll.

Die Reisezeit von Bethlehem bis zu einer der Stationen in Ägypten könnte wenige Wochen betragen haben, je nach den Bedingungen der Flucht. Falls die Familie in Mittelägypten oder weiter südlich verweilte, könnte ihre Rückkehr nach Israel im Sommer 1 v. Chr. erfolgt sein – passend zu den klimatischen Bedingungen für eine Rückreise und nachdem der Bericht über den Tod von Herodes zu ihnen gelangte.

Apokryphe Texte wie das Evangelium nach Pseudo-Matthäus oder das arabische Kindheitsevangelium berichten zusätzliche Wundergeschichten aus dieser Zeit, die nicht zum biblischen Kanon gehören, aber frühchristliche Vorstellungen widerspiegeln.

Die sichere Rückkehr nach Israel geschah erst nach dem Tod des Herodes (Matthäus 2,19-21), womit die Flucht etwa ein halbes Jahr oder länger gedauert haben könnte.

- Fluchtbeginn: Dezember 2 v. Chr./Januar 1 v. Chr. (nach dem Sternereignis und Herodes' Mordbefehl).
- Aufenthalt in Ägypten: Ca. 3 Monate, je nach Tradition.
- Rückkehr: Ab Frühjahr 1 v. Chr., also nach dem Tod von Herodes, Ansiedlung in Nazareth (Galiläa).

Die historischen Lücken werden durch lokale Überlieferungen (v. a. in Ägypten) gefüllt, die jedoch erst ab dem 4. Jh. n. Chr. schriftlich fixiert wurden. Archäologische Belege für Nazareth und die politische Situation unter Archelaos stützen die biblische Darstellung:

Matthäus 2,22 berichtet, dass Josef nach seiner Rückkehr aus Ägypten zunächst nach Judäa gehen wollte, jedoch durch eine göttliche Warnung davon abgehalten wurde: "Als er aber hörte, dass Archelaos in Judäa anstelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen; und als er im Traum angewiesen wurde, zog er in das Gebiet von Galiläa."

Archelaos war der Sohn Herodes' des Großen und trat nach dessen Tod 1 v. Chr. die Herrschaft über Judäa, Samaria und Idumäa an. Doch er erwies sich als ebenso grausam wie sein Vater. Bereits zu Beginn seiner Herrschaft ließ er Tausende von Pilgern, die zum Passah nach Jerusalem gekommen waren, brutal niedermetzeln, um seine Macht zu festigen (Josephus, *Jüdische Altertümer* 17,206–218). Diese Gräueltaten führten zu wachsenden Unruhen, die letztlich 6 n. Chr. in seiner Absetzung durch die Römer gipfelten.

Josef hatte möglicherweise gehofft, nach Bethlehem zurückkehren zu können, wo Jesus geboren worden war, denn Bethlehem war eine davidische Stadt, und für den Messias schien es ein passender Ort zu sein. Doch die Gewaltherrschaft Archelaos machte dies zu gefährlich. Eine göttliche Warnung bestätigte seine Befürchtungen, sodass er entschied, stattdessen nach Galiläa zu ziehen.

Galiläa stand unter der Herrschaft von Herodes Antipas, einem anderen Sohn von Herodes dem Großen. Im Gegensatz zu seinem Bruder Archelaos war Antipas ein geschickter und gemäßiger Herrscher, der von den Römern toleriert wurde. Während Archelaos durch seine Brutalität einen Volksaufstand provozierte, konnte

Antipas über 40 Jahre (1 v. Chr. – 39 n. Chr.) unangefochten regieren.

Nazareth, eine kleine und unbedeutende Ortschaft in Galiläa, bot daher einen sicheren Rückzugsort für die Heilige Familie. Anders als Judäa, das unter römischer Beobachtung stand, war Galiläa weniger direkt von römischer Kontrolle betroffen. Zudem hatte die Region eine gemischte Bevölkerung, was zu einer gewissen kulturellen Offenheit führte.

Diese Umgebung erleichterte es Jesus später, sich als Lehrer und Prophet zu entfalten, da Galiläa für seine stärker hellenisierte Prägung bekannt war als das streng jüdische Judäa mit dem Tempel in Jerusalem als Zentrum.

## Jesus im Tempel

Im Herzen der jüdischen Tradition verankert, pilgerte die Familie Jesu alljährlich zum Passahfest nach Jerusalem, wie es das Gesetz vorschrieb. Wenn wir annehmen, dass Jesus am 1. Tischri 2 v. Chr. geboren wurde, wäre er im Frühjahr 11 n. Chr. zwölf Jahre alt gewesen. Das Passahfest 11 n. Chr. fiel in die Zeit vom 25. März bis 1. April (gregorianisch). Ohne das Geburtsjahr zu berücksichtigen, scheint Jesus davon ausgehend beim Passah 33 n. Chr. also 34 Jahre alt gewesen ( $12 + 22 = 34$ ) zu sein. Mit jüdischer Kalenderlogik (Geburtstag im Herbst) war er jedoch noch 33 Jahre alt, da das Passah vor seinem Geburtstag stattfand.

Die **Hinreise** nach Jerusalem, wenn man sie in etwa schätzt, dauerte etwa fünf Tage, wobei die Familie täglich ungefähr 30 Kilometer zurücklegte, um die Gesamtstrecke von 140 Kilometern zu bewältigen. Sie erreichten die Stadt am Vorabend des Passahfestes, das auf den 25. März des Jahres 11 n. Chr. fiel. Diese Reisedauer entspricht den üblichen Pilgergepflogenheiten der Antike, da

Karawanen in gemäßigtem Tempo reisten und regelmäßige Rastzeiten einlegten.

Das Passahfest selbst erstreckte sich über sieben Tage vom 25. März bis zum 1. April. Die jährliche Pilgerreise der Familie nach Jerusalem wird in Lukas 2,41 erwähnt und folgt der religiösen Tradition, wobei der erste und letzte Tag als besondere Feiertage galten, wie in Leviticus 23,5-8 beschrieben.

Die **Rückreise** begann wohl am 1. April, und erst am Abend des ersten Reisetages bemerkte die Familie das Fehlen Jesu, als sie bereits 30-35 Kilometer nördlich von Jerusalem, in der Nähe von Sichem oder Bethel, Rast machte. Der zweite Tag wurde für die Rückkehr nach Jerusalem benötigt. Die folgenden drei Tage verbrachte die Familie mit der intensiven Suche nach Jesus in der Stadt, was mit der in Lukas 2,46 erwähnten Formulierung übereinstimmt, dass sie ihn "am dritten Tag" fanden. Am sechsten Tag nach der ursprünglichen Abreise entdeckten sie Jesus schließlich im Tempel. Die gesamte Episode der Suche umfasste somit fünf Tage, vom 1. bis zum 5. April, wobei die Zählung inklusiv erfolgt: Der erste Tag ist die Abreise, der fünfte Tag das Wiederfinden.

Die **Heimkehr mit Jesus** nach Nazareth beanspruchte wiederum fünf Tage, analog zur Hinreise. Insgesamt erstreckte sich die Pilgerreise über etwa 22 Tage oder drei Wochen, bestehend aus fünf Tagen Hinreise, sieben Tagen Festzeit, fünf Tagen Suche und fünf Tagen Rückreise. Im historisch-kulturellen Kontext ist die Trennung von Männern und Frauen in Pilgergruppen ein wichtiges Detail, das erklärt, warum Jesus nicht sofort vermisst wurde. Der 25. März als Beginn des Passahfestes kann als eine mögliche Umrechnung des 15. Nisan des Jahres 11 n. Chr. im julianischen Kalender betrachtet werden, wobei die exakte astronomische Berechnung komplex bleibt.

- **Drittes Passah:** April 31 n. Chr.
- **Viertes Passah:** April 32 n. Chr. (Johannes 5,1 meint wohl das Passahfest)
- **Letztes Passah/Kreuzigung:** 3. April 33 n. Chr.

## Die letzte Woche Jesu

### Überblick der Ereignisse

Nach seinen ca. dreieinhalb Jahren Dienst, die im Neuen Testament beschrieben werden, stellen die letzten Tage Jesu vor seiner Kreuzigung eine tiefgründige Bedeutung dar. Jedes Detail dieser Woche trägt eine theologische und historische Dimension, die den Verlauf der Heilsgeschichte bestimmt:

Tag	Datum (April 33 n. Chr.)	Jüdischer Kalender	Ereignis
Sonntag	29. März	10. Nisan	Einzug in Jerusalem, Erfüllung von Daniel 9.
Montag	30. März	11. Nisan	Zweite Tempelreinigung
Dienstag	31. März	12. Nisan	Debatten & Verwerfung durch Sanhedrin
Mittwoch	1. April	13. Nisan	Judas' Verrat, Plan des Sanhedrins
Donnerstag	2. April	14. Nisan (abends beginnt der 15. Nisan)	Letztes Abendmahl, Gethsemane, Gefangennahme

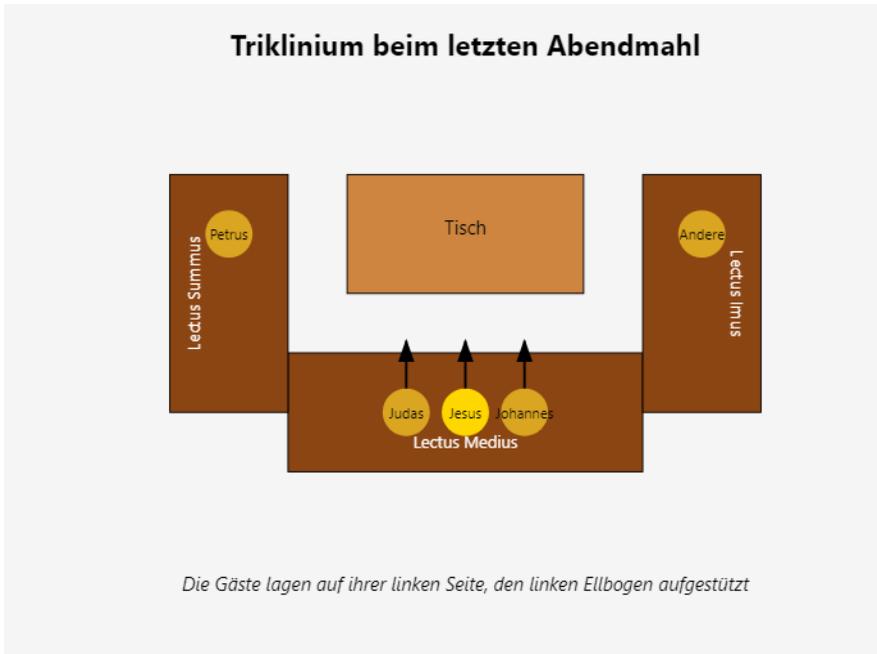
Am **Donnerstag** wurden die Vorbereitungen für das Passah getroffen. Jesus hielt mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl, bei dem er Brot und Wein als Zeichen seines Opfers einsetzte. Während dieses Mahls offenbarte er den Verräter und gab den Jüngern das neue Gebot der Liebe. In der Nacht zog er sich in den Garten Gethsemane zurück, wo er in Todesangst betete. Schließlich wurde er durch Judas' Kuss verraten und von den Tempelwachen gefangen genommen.

## Das letzte Abendmahl

Zunächst bietet die folgende Tabelle einen ersten Überblick der wichtigen Ereignisse des letzten Abendmahls, das am Abend des Donnerstag begann.

Phase	Ereignis	Bibelstelle	Details
1. Kiddusch	Erster Becher, Segensspruch	Lukas 22,17	Segnung des Weins
2. Karpas	Eintauchen von Kräutern	Johannes 13,26	Eintauchen in Salzwasser
3. Fußwaschung	Jesus unterbricht das Mahl	Johannes 13,4-12	Ungewöhnlicher Akt während des Essens
4. Verratsankündigung	Jesus identifiziert Judas	Johannes 13,21-30	Jesus gibt Judas den Bissen (in Charoset getaucht), danach verlässt dieser den Raum
5. Hauptmahl	Essen des Passahlamms	Matthäus 26,21	Lamm, Matzah, Bitterkräuter

linken Seite, auf dem ersten Ehrenplatz, befand sich Judas Iskariot, dessen Nähe an Jesus die Tragik seines späteren Verrats – wie in Psalm 41,10 angedeutet – noch eindringlicher erscheinen lässt. Rechts von Jesus saß Johannes. Weitere Jünger, darunter Petrus, nahmen Plätze weiter außen ein, was auch dazu beitrug, dass nicht alle Gespräche gleichzeitig verfolgt werden konnten – ein Umstand, der zur späteren Frage „Bin ich es?“ führte.



Insgesamt verbindet das letzte Abendmahl traditionelle Passah-Elemente mit der christologischen Deutung. Die präzise Abfolge der Ereignisse, die symbolische Bedeutung der eingesetzten Elemente und die räumliche Anordnung der Jünger unterstreichen die universale Botschaft von Opfer, Erlösung und der zukünftigen, vollendeten Gemeinschaft im Reich Gottes.

Judas Iskariot führte, während Jesus und die Jünger versammelt waren, eine bewaffnete Schar zum Garten und verriet Jesus mit einem Kuss. Die Jünger flohen, wie Jesus es vorhergesagt hatte. Petrus folgte ihm zwar zunächst noch zum Palast des Hohenpriesters, verleugnete ihn dort aber dreimal, bevor der Hahn krächte – auch dies hatte Jesus vorausgesagt.

Zeitlich vergingen von Beginn des Mahls bis zum Erlösungsbecher etwa 60 bis 90 Minuten. Diese Zeit ist jedoch eine Annahme, die nicht explizit in den Texten steht. Diese Zeitspanne bot Judas genügend Spielraum, seinen Verratsplan umzusetzen – von der Koordination mit der Tempelwache und den Priestern bis hin zur Vorbereitung bewaffneter Kräfte der Römer, wozu diese in der Burg Antonia zunächst zu mobilisieren waren. Hätte er zu spät begonnen, wäre das Risiko gestiegen, dass Jesus nicht mehr in Gethsemane verweilte und seine organisatorischen Pläne nicht mehr realisierbar gewesen wären.

Das Evangelium des Lukas ordnet die Ereignisse so, dass die heilsgeschichtliche Bedeutung des Mahls klar hervorgehoben wird. Er berichtet zuerst vom Kiddusch, von der Brot-Einsetzung und schließlich vom Erlösungsbecher – und nennt erst zum Schluss den Verrat, was die Bedeutung des Mahls für alle Gläubigen betont. Jesu Entscheidung, den vierten Becher nicht zu trinken, macht deutlich, dass sein Opfer zwar die Erlösung einleitete, die vollständige Wiederherstellung der Gemeinschaft im Reich Gottes jedoch noch bevorsteht. (Quelle u.a.: Arnold Fruchtenbaum *Yeshua: The Life of Messiah from a Messianic Jewish Perspective*).

## **Jesus in Gethsemane**

Nach dem Passahmahl und dem Lobgesang (Hallel, Psalmen 113-118) verließ Jesus mit den elf verbliebenen Jüngern den Abendmahlssaal auf dem Zionsberg. Sie durchquerten das Kidrontal – ein tiefes, felsiges Tal östlich Jerusalems – und erreichten den

informelles Nachtverhör und offizieller Morgenbeschluss - scheint historisch plausibel und wird von den meisten modernen Historikern und Theologen favorisiert.

Am Karfreitag, dem 3. April 33. (14. Nisan), erreichte der göttliche Heilsplan seinen Höhepunkt. Weitere Details zu diesen weiteren Ereignissen werden in einem eigenen Abschnitt ausführlicher besprochen.

## **Ius gladii**

Die Überlieferung an Pilatus fällt in einen historischen Kontext, in dem sich die Machtverhältnisse in Judäa grundlegend veränderten. Nach Herodes' Tod wurde sein Reich unter seinen Söhnen aufgeteilt, und Rom verstärkte seine Kontrolle. Allerdings blieb Judäa zunächst unter Herodianischer Herrschaft (z.B. Archelaus bis 6 n. Chr.), sodass die vollständige Entmachtung jüdischer Gerichte erst nach und nach einsetzte, als Judäa zur römischen Provinz wurde und direkte römische Prokuratoren (wie Pilatus) eingesetzt wurden. Flavius Josephus betont auch, dass die Römer nach der Annexion Judäas (6 n. Chr.) die Autonomie der lokalen Gerichte systematisch beschränkten (*Jüdischer Krieg* 2,117).

Die talmudischen Quellen liefern wichtige Hinweise zur Datierung der Kreuzigung Jesu. Der Babylonische Talmud (Sanhedrin 41a) berichtet, dass der Sanhedrin etwa 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels - also um 30 n. Chr. - seine Befugnis verlor, Todesurteile zu verhängen: „Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels wurde die Gerichtsbarkeit über Todesurteile von Israel weggenommen.“ Dies wird durch den Jerusalemer Talmud (*Sanhedrin* 1,1) bestätigt, der den Selbstexil des Sanhedrins und den damit verbundenen Verlust der Kapitalgerichtsbarkeit dokumentiert: „Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels gab es keine Gerichte in Israel, die Todesurteile fällen durften.“

- Material: Eine rechteckige Steintafel aus weißem Marmor, ca. 60 x 37 cm
- Text: Eine griechische Inschrift (24 Zeilen) in Form eines Edikts
- Ort: Im 19. Jahrhundert in Nazareth gefunden, heute im Louvre (Paris)
- Datierung: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.



Wortlaut: „Erlass des Cäsar: Es ist meine Entscheidung [hinsichtlich] der Gräber und Grabbauten – wer auch immer sie für die religiösen Riten der Eltern, Kinder oder Haushaltsmitglieder gemacht hat –, dass diese für immer ungestört bleiben. Aber wenn jemand gesetzlich anklagt, dass eine andere Person diese zerstört hat oder in irgendeiner Weise diejenigen, die begraben wurden, herausgenommen hat, oder mit böser Absicht diejenigen, die begraben wurden, an andere Orte verlegt hat, ein Verbrechen gegen sie begeht oder Grabversiegelungssteine bewegt hat, gegen eine

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nach einer Harmonisierung der o.g. Quellen die frühe Kirche die Kreuzigung für das Jahr 33. n. Chr. datierte, aufgrund der genauen Prophetie von Daniel ist sogar der genaue Tag zu ermitteln, der 3. April.

## NASA-Daten

Durch die Analyse der Mondphasen mithilfe der NASA-Daten kann man die Jahre, in denen das Passah nicht auf einen Freitag fiel, als mögliche Daten für die Kreuzigung am 14. Nisan ausschließen, was im Widerspruch zu den biblischen Berichten stehen würde, die die Kreuzigung Jesu an einem Freitag darstellen.

Um die Mondphasen zu überprüfen, kann man die *NASA Eclipse Web Site* besuchen und die entsprechenden Daten eingeben.

Jahr	14. Nisan (Julianisches Datum)	Wochentag
30 n. Chr.	7. April 30 n. Chr.	<b>Freitag</b>
31 n. Chr.	27. März 31 n. Chr.	Dienstag
32 n. Chr.	14. April 32 n. Chr.	Montag
33 n. Chr.	3. April 33 n. Chr.	<b>Freitag</b>
34 n. Chr.	23. März 34 n. Chr.	Mittwoch
35 n. Chr.	11. April 35 n. Chr.	Dienstag
36 n. Chr.	30. März 36 n. Chr.	<b>Freitag</b>

Aus dieser Tabelle, basierend auf den Daten der NASA, wird ersichtlich, dass der 14. Nisan nur in den Jahren 30 n. Chr., 33 n. Chr. und 36 n. Chr. auf einen Freitag fiel.

(Quellen: Colin Humphreys: *The Mystery of the Last Supper* (2011). Bradley E. Schaefer: *Lunar Visibility and the Crucifixion* (JQTR, 1990)).

# Ausschluss von Alternativen aufgrund chronologischer Hinweise

## Tempelbau

Das Johannesevangelium überliefert ein Schlüsselzitat zur Chronologie des Tempelbaus: „Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?“ (Johannes 2,20). Diese Aussage der Juden anlässlich der Tempelreinigung während des ersten Passahfestes Jesu in Jerusalem (29 n. Chr.) bietet einen präzisen historischen Anhaltspunkt. Subtrahiert man 46 Jahre von 29 n. Chr., landet man im Jahr 18/17 v. Chr.

Kombiniert mit außerbiblischen Quellen – darunter Josephus, Photius und das *Chronicon Paschale* – lässt sich eine detaillierte Tempelbau-Chronologie rekonstruieren. Sie dient als Grundlage, um die im Johannesevangelium genannten Passahfeste und die Datierung der Kreuzigung Jesu (33 n. Chr.) zu bestätigen und alternative Ansätze zum Termin der Kreuzigung (30 oder 31/32 n. Chr.) auszuschließen. Die Analyse zeigt, wie literarische, historische und rechnerische Konsistenz die Kreuzigung im Jahr 33 n. Chr. als plausibelste Lösung stützen.

## Bedeutsame Zitate zum Tempelbau

Quelle	Text	Inhalt
Josephus, Jüd.Alt. 15.11.1	„ἤρξατο δὲ τοῦ νεῶ κατὰ ὄγδοον καὶ δέκατον τῆς Ἡρώδου βασιλείας ἔτος“	Baubeginn im 18. Jahr des Herodes

Photius, Bibl. 238	„Οικοδομηθῆναι δ' Ἡρώδη τὸν ναὸν ἐνιαυτῶ ἐνὶ καὶ μηνσὶν ἕξ“	Bauzeit: 1 Jahr und 6 Monate für den Tempel selbst
Photius, Bibl. 238	„τὸν δὲ περὶ τὸν νεῶν οἶκον καὶ περίβολον ἔτεσιν ὅλοις ἦ“	8 Jahre für die Vorhöfe
Chronicon Paschale	„Ἡρώδης ἐν Ἱεροσολύμοις νεῶν λύσας μείζονα οἰκοδόμησεν“	Bestätigt Abriss und größeren Neubau

Die genauere Analyse der Tempelbau-Chronologie und der 46-Jahre-Angabe in Johannes 2,20 offenbart einige chronologische Herausforderungen. Nach Josephus begann der Tempelbau im 18. Regierungsjahr des Herodes (20/19 v. Chr.).

Die simple Berechnung von diesem Zeitpunkt bis zum ersten Passah des Wirkens Jesu (29 n. Chr.) ergibt jedoch 48 Jahre: 19 Jahre von 20 v. Chr. bis 1 v. Chr., ein Jahr für den Übergang von 1 v. Chr. zu 1 n. Chr. (kein Jahr 0), und 28 Jahre von 1 n. Chr. bis 29 n. Chr. Dies scheint zunächst im Widerspruch zu den in Johannes 2,20 genannten 46 Jahren zu stehen.

Die Lösung dieses scheinbaren Widerspruchs liegt in der Berücksichtigung der 18-monatigen Vorbereitungsphase. Wenn wir den tatsächlichen Baubeginn nach dieser Vorbereitungszeit ansetzen (Frühjahr 18 v. Chr.), stimmt die Rechnung exakt: 17 Jahre bis 1 v. Chr., ein Jahr Übergang, und 28 Jahre bis 29 n. Chr. ergeben die biblisch bezeugten 46 Jahre oder in anderen Worten: Die 46 Jahre in Johannes 2,20 beziehen sich auf den Zeitraum vom realen Baubeginn 18/17 v. Chr. bis zum Passah 29 n. Chr. – unter Berücksichtigung der antiken Zählweise (inklusive Jahre) und der Vorbereitungsphase.

# Widerlegung anderer Wochentag außer einem Freitag

Die Synchronisation des 14. Nisan mit einem Freitag ist entscheidend, da die Evangelien berichten, dass Jesus am Rüsttag vor dem Sabbat gekreuzigt wurde. Dieser Rüsttag ist der Freitag, da der Sabbat am Samstag beginnt. Somit unterstützen die Daten für das Jahr 33 n. Chr., in dem der 14. Nisan auf einen Freitag (3. April 33 n. Chr.) fiel, am ehesten die historischen und biblischen Berichte. Die Kreuzigung musste an einem **Freitag** stattfinden:

Der Wochentag musste an einem Freitag stattfinden, was sich aus mehreren biblischen und rituellen Notwendigkeiten ergibt. Der wichtigste Grund liegt im jüdischen Passahfest und dessen rituellen Vorschriften. Nach den Evangelien wurde Jesus am Rüsttag gekreuzigt - dem Tag vor dem Sabbat. Da der Sabbat am Freitagabend bei Sonnenuntergang beginnt, war die Hinrichtung am Freitag unumgänglich. Dies wird besonders im Johannesevangelium (19,31) deutlich, wo es heißt, dass die Körper nicht über den Sabbat am Kreuz bleiben durften, da dieser Sabbat ein hoher Feiertag war, da er mit dem Passafest zusammenfiel.

Die synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) berichten übereinstimmend, dass Jesus nach dem Passahmahl, verhaftet wurde. Die sich anschließenden Ereignisse - das nächtliche Verhör vor dem Hohen Rat, die Überstellung an Pilatus am frühen Morgen und die Kreuzigung - mussten vor Sabbatbeginn abgeschlossen sein. Die Hast, mit der Josef von Arimathia die Grablegung noch vor Einbruch der Dunkelheit vollzog, unterstreicht diese zeitliche Notwendigkeit. Diese Ereigniskette ist nur schlüssig, wenn die Kreuzigung an einem Freitag stattfand.

In der jüdischen Kultur zählt jeder angebrochene Tag als vollständiger Tag. Dies ist kein mathematisches Prinzip, sondern eine kulturelle Konvention, die sich in zahlreichen biblischen Beispielen widerspiegelt. Der Ausdruck "drei Tage und drei Nächte" ist keine präzise Zeitangabe im Sinne von exakt 72 Stunden, sondern eine idiomatische Redewendung, die einen Zeitraum beschreibt, der sich über Teile von drei Kalendertagen erstreckt.

## **Biblische Beispiele für die inklusive Zeitrechnung**

Die Heilige Schrift bietet uns mehrere Beispiele, die dieses Zeitverständnis untermauern:

Als König Rehabeam dem Volk sagte: "Geht hin bis zum dritten Tag, dann kommt wieder zu mir" (1. Könige 12,5), kehrten die Menschen wie berichtet "am dritten Tag" zurück (1. Könige 12,12). Die Zählung begann bereits mit dem Tag der Ankündigung.

In der Geschichte von Ester forderte sie: "Fastet für mich drei Tage lang, Tag und Nacht" (Ester 4,16). Doch bereits "am dritten Tag" legte sie ihre königlichen Gewänder an (Ester 5,1). Sie fastete also nicht volle 72 Stunden, sondern über einen Zeitraum, der sich über drei Kalendertage erstreckte.

Josef hielt seine Brüder "drei Tage im Gewahrsam" und sprach bereits "am dritten Tag" zu ihnen (Genesis 42,17-18), was die gleiche Zählweise belegt.

Besonders aufschlussreich ist die Geschichte des kranken Ägypters, der laut Bericht "drei Tage und drei Nächte" nichts gegessen und getrunken hatte (1. Samuel 30,12), jedoch als jemand beschrieben wird, der "vor drei Tagen" krank geworden war (1. Samuel 30,13).

15,16–19). Der scheinbare Widerspruch löst sich auf, wenn man bedenkt: Johannes betont Pilatus' Taktik, Jesu Leiden früh zu zeigen, um Mitleid zu erregen; die Synoptiker ordnen die Szene thematisch der Hinrichtungsvorbereitung zu.

Pilatus führte den gezeigten Jesus schließlich vor die Menge und rief: "Seht, welch ein Mensch!" (Johannes 19,4–5). Doch statt Erbarmen schlugen ihm wütende Rufe entgegen: "Kreuzige ihn!" (Johannes 19,6; Lukas 23,21). Als Pilatus erfuhr, dass Jesus sich als "Sohn Gottes" bezeichnete, ergriff ihn Furcht (Johannes 19,7–12). Matthäus ergänzt, dass Pilatus sich symbolisch die Hände wusch – eine Geste der vermeintlichen Unschuld –, während die Menge Jesu Blut „über uns und unsere Kinder“ rief (Matthäus 27,24–25).



Das endgültige Urteil fiel auf dem Lithostrotos, einem gepflasterten Hof, wo Pilatus den Richterstuhl bestieg (Johannes 19,13).

Evangelienberichte, besonders bei Matthäus (27,27-31), bestätigen diese Praxis der römischen Soldaten, solche rituellen Spottspiele durchzuführen.

Die Folgende Rekonstruktion ist der Einritzung in Gabbatha nachempfunden:



Die archäologischen Entdeckungen, zusammen mit den schriftlichen Quellen von Herodot, Petronius und Sueton, sind von großer historischer Bedeutung. Sie belegen nicht nur die Existenz solcher ritualisierter Spottspiele, sondern gewähren auch Einblicke in die Machtdynamik zwischen römischer Besatzungsmacht und der unterdrückten lokalen Bevölkerung. Die römischen Soldaten nutzten diese Spiele offenbar, um soziale und religiöse Symbole der unterworfenen Bevölkerung zu verspotten. Die Übereinstimmung der archäologischen Befunde mit den biblischen Berichten über die Behandlung Jesu verleiht den historischen Details der Evangelien

# Die Bekleidungen Jesu und ihre Bedeutung

## Überblick

Auf seinen letzten Wegen wurden Jesus verschieden Mäntel angezogen, die Hinweise auf seine Person erlauben. Die eigenen Kleider zu Beginn: Diese trug Jesus, als er gefangen genommen und vor den Hohen Rat geführt wurde.

Nach den Verhören wurde er in diesen Kleidern zu Pilatus in die Burg Antonia gebracht. Dann wurde ihm ein weißes Gewand bei Herodes angezogen: "Aber Herodes mit seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus" (Lukas 23,11).

Als Jesus nach der Geißelung von den römischen Soldaten verspottet wurde, berichten Matthäus und Johannes über denselben Mantel, aber mit bezeichnend unterschiedlicher Wortwahl: Matthäus schreibt: "und zogen ihm einen scharlachroten Mantel an" (Matthäus 27,28).

Er verwendet das Wort "chlamyda kokkinēn", was einen scharlachroten Militärmantel bezeichnet. Der Fokus liegt hier auf dem konkreten Gewand, das die römischen Soldaten verwendeten, um Jesus als "König" zu verspotten.

Johannes hingegen schreibt: "und legten ihm ein Purpurgewand an" (Johannes 19,2). Er benutzt nur das Wort "porphyroun" (purpurn) und beschreibt damit primär die Farbe, nicht das Gewand selbst.

besonders weiß gemacht, um ihre Strahlkraft zu betonen. Kandidaten mussten ihre moralische Integrität demonstrieren. Die symbolische Reinheit konnte ins Gegenteil verkehrt werden, wenn ein Kandidat als unwürdig galt. Die Verwendung des weißen Gewandes durch Herodes war als Spott gedacht – er nutzte bewusst die Symbolik der weißen Kleidung als Zeichen für Autorität und Reinheit, um sie zu entwerten. Diese Praxis ist durch antike Quellen wie Cicero (*Pro Murena*, 70), Plutarch (*Moralia*, 814F) und Sueton (*Vita Divi Iulii*, 45) belegt, die die Bedeutung weißer Kleidung für Amtsbewerber und ihre Verbindung zu moralischer Reinheit beschreiben.

Im Johannesevangelium wird Jesus als Gott dargestellt, der vom Himmel kam. Hier liegt der Fokus auf dem Purpurbau, das an den Himmel erinnert. Johannes betont die Farbe des Mantels, den die Soldaten Jesus anzogen, während der Stoff selbst im Hintergrund bleibt. Die Symbolik der himmlischen Herkunft wird dadurch hervorgehoben.



der zweiten und dritten Verleugnung von Petrus verging, Jesus also mindestens so lange dort verhört wurde.

Zeit (römisch)	Phase & Ereignis	Ort	Entfernung/ Zeit/Anmer- kungen
1. Abendmahl			
18:20	Ankunft im Obergemach (Mk 14,17; Lk 22,14) – Beginn nach Sonnenuntergang	Obergemach	Am 2. April 33 n. Chr. (julianisch) ging die Sonne in Jerusalem gegen 18:00 –18:15 Uhr unter (basierend auf JPL Horizons). Dies markiert den Beginn des 14. Nisan.
18:20–18:50	Fußwaschung (Joh 13,4–12) – Zeichen der Demut und Vorbereitung auf den Neuen Bund	Obergemach	
18:50–20:00	Passahmahl & Einsetzung (Mt 26,20–29; Lk 22,15–20) –	Obergemach	

Die topografische Situation außerhalb des Gennath-Tors - mit ansteigendem Terrain in Richtung Golgatha - würde die zusätzliche körperliche Belastung erklären, die zum Zusammenbruch Jesu führte und die Intervention der Soldaten notwendig machte.

Das folgende Bild zeigt eine mögliche Nachempfindung des damaligen Stadttores:



zu wichtigen Verkehrswegen machen ihn zu einem überzeugenden Kandidaten für den historischen Kreuzigungsort.

Das folgende Foto zeigt Gordon's Golgatha. Die Aufnahme stammt von der American Colony in Jerusalem und ist gemeinfrei:



- Geologische Merkmale:
  - Schädelform im Kalkstein
  - Höhe: 760m über Meeresspiegel
  - Dokumentierte Stabilität seit römischer Zeit
  - Typische Erosionsformen
- Archäologische Kriterien:
  - Position außerhalb der Stadtmauern
  - Lage an Hauptverkehrsstraße
  - Erhöhte, gut sichtbare Position
  - Römische Straßenreste

# Die Lokalisierung im Kontext biblischer Vorschriften

Insbesondere in den Versen aus dem Buch Levitikus (1,11 und 4,12) bietet sich eine interessante Perspektive. Diese Vorschriften beziehen sich auf die rituellen Handlungen bei Opfertagen, die an bestimmten, meist abgelegenen Orten durchgeführt wurden:

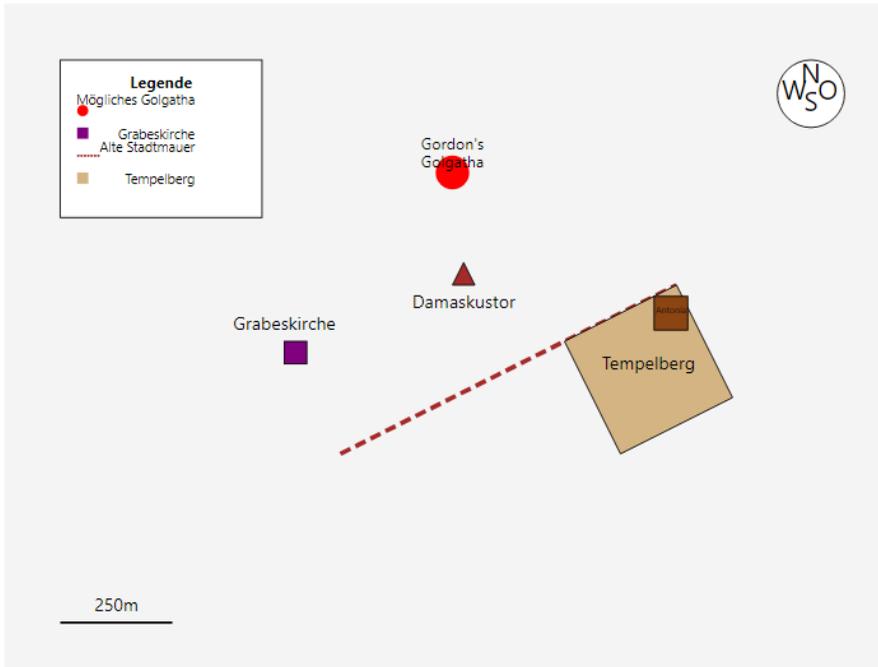
- Levitikus 1,11 besagt: „Er soll es an der Nordseite des Altars schlachten vor dem Ewigen“. Diese Anweisung legt einen Opferort nördlich des zentralen Heiligtums fest, was eine direkte Verbindung zur geographischen Lage von Golgatha nahelegt.
- Levitikus 4,12 beschreibt: „Den ganzen Stier soll man an einen reinen Ort außerhalb des Lagers bringen, wo man die Asche hinschüttet, und ihn auf Holzscheiten mit Feuer verbrennen.“ Auch hier wird ein Ort außerhalb des Lagers für die Verbrennung des Opfertiers vorgeschrieben, was ebenfalls auf eine Außerhalb-Stadt-Position der Kreuzigung hinweist.

Diese Vorschriften sind entscheidend für die Lokalisierung von Golgatha, da sie den geographischen Rahmen bestimmen. Gordon's Golgatha, eine der alternativen Lokalisierungen, liegt tatsächlich nördlich des Tempelbergs und außerhalb der damaligen Stadtmauern, was den biblischen Anforderungen entspricht.

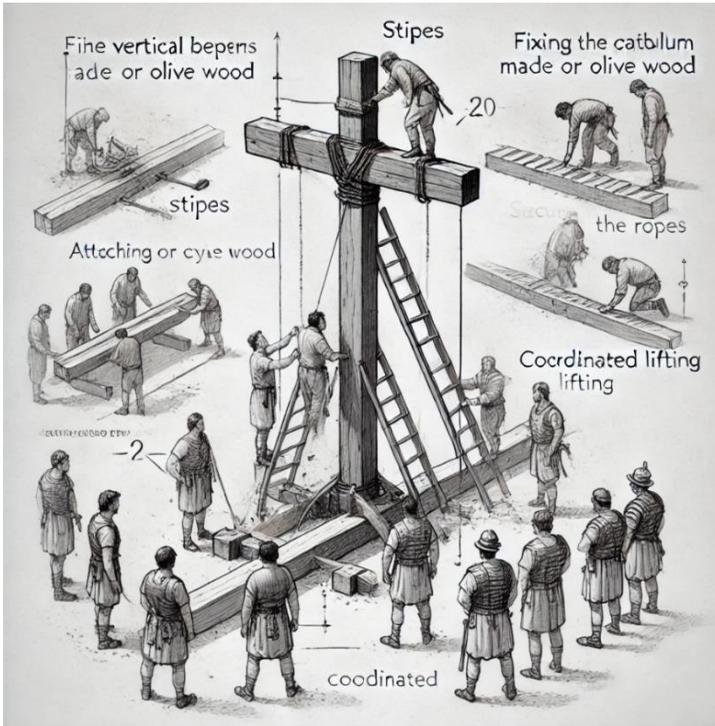
Darüber hinaus greift der Brief an die Hebräer (13,11-12) explizit diese Verbindung auf: „Denn die Leiber der Tiere, deren Blut durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, außerhalb des Tores gelitten.“ Diese Passage verdeutlicht den symbolischen Zusammenhang zwischen dem Ort der Kreuzigung und den rituellen Vorschriften

Die zweite Stadtmauer (gestrichelt dargestellt) verlief vom Gennat-Tor zur Antonia-Festung am Tempelberg.

Die Karte veranschaulicht diese geografischen Verhältnisse und macht die unterschiedlichen Positionen der möglichen Kreuzigungsstätten in Relation zum Tempelberg und der damaligen Stadtmauer deutlich sichtbar.

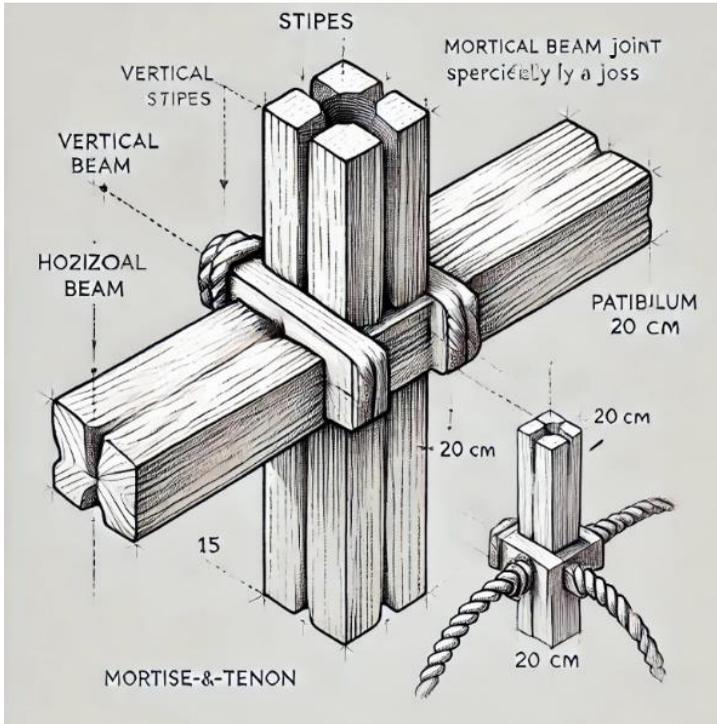


Die geografische Verortung von Golgatha führt uns zu der Frage nach dem zentralen Element der Kreuzigung - dem Kreuz selbst. Die archäologischen und historischen Befunde geben uns wichtige Einblicke in seine konkrete Beschaffenheit.



Links oben wird die Vorbereitung des vertikalen Balkens aus Olivenholz gezeigt. Daneben sieht man das Anbringen und Befestigen des Querbalkens. Die Illustration demonstriert, wie mehrere Arbeiter mit Seilen und Leitern koordiniert zusammenarbeiten mussten, um das schwere Kreuz aufzurichten und zu stabilisieren. Im unteren Bereich sind römische Soldaten und Zuschauer zu sehen, die den Vorgang beobachten. Die Zeichnung macht die technische Komplexität und den logistischen Aufwand einer Kreuzigung deutlich, wobei aus Respekt auf die Darstellung des Verurteilten verzichtet wurde.

Besonders bemerkenswert ist die präzise Darstellung der verschiedenen handwerklichen Details wie die Seilführung, die Abstützung und die Positionierung der Arbeiter, die für diese



Diese technischen Details, bestätigt durch archäologische Funde und historische Quellen wie Justin den Märtyrer, zeigen die römische Kreuzigung als eine technisch ausgereifte, wenn auch grausame Hinrichtungsmethode.

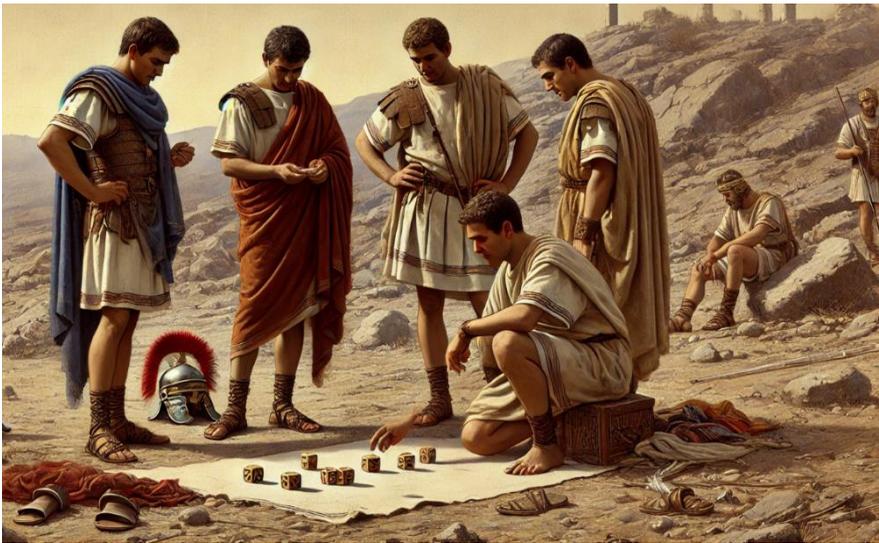
Sollte das Turiner Grabtuch authentisch sein, ergeben sich folgende Überlegungen: Der Abdruck auf dem Grabtuch zeigt, dass die Füße übereinandergelegt und mit einem einzigen Nagel fixiert wurden, was mit der römischen Kreuzigungspraxis übereinstimmt.

Zudem ist deutlich, dass keine Knochenbrüche an den Beinen erkennbar sind (vgl. Johannes 19:33–36, wo Jesu Beine nicht gebrochen wurden).

Gewand auf die hohepriesterliche Würde Jesu, wie sie in Exodus 28,31-32 beschrieben wird.

Zum anderen wurde es von Kirchenvätern wie Augustinus und Cyrill von Alexandria als Symbol für die unteilbare Einheit der Versammlung gedeutet, entsprechend dem Gebet Jesu „Alle sollen eins sein“ (Johannes 17,21).

Folgendes Bild kann eine Nachempfindung davon sein:



Das militärische Personal, insbesondere der Centurio, spielte eine zentrale Rolle bei der Kreuzigung Jesu. In den biblischen Berichten wird der Centurio als derjenige beschrieben, der die Ereignisse am Kreuz beobachtete und sagte: „Wahrlich, dieser war Gottes Sohn“ (Matthäus 27,54; Markus 15,39) oder „Wirklich, dieser Mensch war gerecht“ (Lukas 23,47). Diese Aussagen unterstreichen seine Rolle als offizieller Zeuge des Geschehens.

# Titulus

Der Titulus, die Aufschrift über dem Kreuz Jesu, war ein bedeutendes Element der römischen Hinrichtungspraxis und diente sowohl der öffentlichen Bekanntmachung als auch der Abschreckung.

Dies wird in den Evangelien mehrfach bezeugt, besonders detailliert im Johannesevangelium: "Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur so genannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt. Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und heftete sie an das Kreuz; und es stand geschrieben: Jesus, der Nazarener, der König der Juden."

Die physischen Eigenschaften des Titulus waren charakteristisch für offizielle römische Bekanntmachungen: Er bestand aus hellem Holz oder Papyrus, maß etwa 60x20 cm und trug schwarze Schrift auf weißem Grund.

Besonders bemerkenswert war die dreisprachige Ausführung, die im Johannesevangelium explizit erwähnt wird: "Diese Überschrift nun lasen viele Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt, und es war in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache geschrieben."

Diese Mehrsprachigkeit hatte einen praktischen Zweck: Hebräisch sprach die lokale Bevölkerung, Griechisch diente der internationalen Kommunikation, und Lateinisch war die römische Amtssprache.

Die Platzierung des Titulus wird in den Evangelien unterschiedlich beschrieben. Matthäus berichtet: "Nachdem sie ihn nun gekreuzigt hatten...saßen sie dort und bewachten ihn. Und sie befestigten über

systematischen Sammlung und Überprüfung historischer Dokumente, was es zu einem Referenzwerk ersten Ranges macht.

Vollständiges Zitat aus dem *Hou Han Shu* (後漢書):

„建武九年春正月，日有食之，既。是時，天色晦暗如夜，群星顯現。民眾大恐，耕作之勞皆廢。數月後，蝗災與旱災並行。夏季，降雨稀少，土地乾枯，而北方的各郡飢荒蔓延。皇帝光武聽聞此事，派遣忠臣勘察各地民情，施以賑濟。由於河流乾涸，牲畜大量死亡，崗廈人患病遷徙，人心惶惶，市井蕭條。邊陲亦頻報侵擾，北方的游牧民族襲擊邊疆，小規模起義也層出不窮。正值

此時，張角、張寶、張梁之徒於青、徐、幽州傳播求變之聲，聚眾起義。漢朝面對內

憂外患，在光武帝堅韌不拔的決策下，逐步安撫民心，平息動盪。然而，尚有許多挑戰需克服“

„Im neunten Jahr der Jianwu-Periode, im Frühling, im ersten Monat, gab es eine totale Sonnenfinsternis. Zu dieser Zeit verdunkelte sich der Himmel wie in der Nacht, und die Sterne wurden sichtbar. Das Volk geriet in große Panik, und alle landwirtschaftlichen Arbeiten wurden aufgegeben. Monate später traten Heuschreckenplagen und Dürrekatastrophen auf. Im Sommer gab es wenig Regen, das Land vertrocknete, und Hungersnöte breiteten sich in den nördlichen Präfekturen aus. Kaiser Guangwu erfuhr von der Situation und entsandte treue Beamte, um die Lage zu untersuchen und Hilfe zu leisten. Aufgrund ausgetrockneter Flüsse starben viele Tiere, die Menschen in Gangxia erkrankten und flohen, die Stimmung war angespannt, und die Märkte lagen brach. An den Grenzen häuften sich Störungen. Nomadische Völker aus dem Norden griffen die Grenzgebiete an, und kleinere Aufstände brachen aus. Zu dieser Zeit verbreiteten Zhang Jiao, Zhang Bao und Zhang Liang in den Provinzen Qing, Xu und Youzhou Aufrufe zum Wandel und sammelten Anhänger für einen Aufstand. Die Han-

# Das Erdbeben

## Quellen

Diese außergewöhnlichen Ereignisse wurden unmittelbar von einem noch gewaltigeren Phänomen begleitet: einem seismischen Ereignis, das durch verschiedene historische und geologische Quellen dokumentiert ist. Die antiken Quellen zum Erdbeben im Wortlaut:

Matthäusevangelium 27,51-52: „καὶ ἰδοὺ τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη ἀπ' ἄνωθεν ἕως κάτω εἰς δύο, καὶ ἡ γῆ ἐσειέσθη, καὶ αἱ πέτραι ἐσχίσθησαν, καὶ τὰ μνημεῖα ἀνεόχθησαν“. „Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss von oben bis unten in zwei Stücke, und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf“

Phlegon von Tralles (2. Jhrd. n. Chr.) wird dazu zitiert: Bei Origenes (*Contra Celsum* 2,33): „Phlegon berichtet, unter Tiberius habe sich eine große Sonnenfinsternis ereignet, wie sie sich nur bei Neumond ereignen kann, und ein Erdbeben in Bithynien, das einen Teil von Nicäa zerstörte.“, sowie bei Eusebius (Chronik): „Im 4. Jahr der 202. Olympiade [33 n. Chr.] gab es eine große Sonnenfinsternis und ein Erdbeben in ganz Judäa und Kleinasien.“

Orosius, *Historiae adversus paganos* (7,4,13) schreibt: „deinde anno eiusdem septimo decimo cum Dominus Iesus Christus uoluntarie quidem se tradidit passioni, sed impie a Iudaeis apprehensus et patibulo suffixus est, maximo terrae motu per orbem facto saxa in montibus scissa, maximarumque urbium plurimae partes plus solita concussione ceciderunt.“ „Dann, im siebzehnten Jahr desselben [Tiberius], als der Herr Jesus Christus sich zwar freiwillig dem Leiden übergab, aber gottlos von den Juden ergriffen und ans Kreuz geschlagen wurde, ereignete sich ein gewaltiges

Der etwa handbreite Zwischenraum zwischen Thoraxwicklung und Kopfbindung diente ursprünglich der Beweglichkeit beim Wickelprozess. Diese „diagnostische Lücke“ wurde zum entscheidenden Beobachtungspunkt: Johannes konnte durch diesen Spalt die leere, aber formstabile Bindenstruktur einsehen - ein eindeutiger Beweis, dass der Körper die Binden verlassen hatte, ohne sie zu zerstören.

Das folgende Bild kann in etwa einen Eindruck vermitteln, auch wenn es natürlich eine Nachempfindung darstellt:



Arbeiter hinzuziehen. Die schnelle Grablegung vor Anbruch des Sabbats war damit trotz des schweren Steins möglich. Das spätere Versiegeln des Grabes (Matthäus 27,66) wurde von den römischen Wachen durchgeführt, die ebenfalls über ausreichend Mannstärke verfügten.

Die Grablegung Jesu durch Josef von Arimathia und Nikodemus, unterstützt von ihrer Position als Mitglieder des Hohen Rates, zeigt die praktische Durchführbarkeit der schnellen Bestattung.

Das römische Versiegelungssystem am Grab Jesu bestand aus einem massiven eisernen Stift von etwa zwei Finger Dicke, der an der rechten Vorderseite in die Felswand eingelassen wurde. Dieser Stift sollte verhindern, dass der etwa vier Meter große Rollstein seitlich wegbewegt werden konnte. Archäologische Untersuchungen zeigten einen bemerkenswerten Befund: Der Metallstift war nicht entfernt worden, sondern fand sich noch im ursprünglichen Bohrloch - allerdings abgebrochen und eben mit der Felswand abschließend. Die Bruchstelle weist auf eine massive Krafteinwirkung von der rechten Seite hin:



Im Zentrum der Szene steht angedeutet der Tempel von Herodes:



Der Himmel zeigt die eindrucksvolle Erscheinung eines partiell verdunkelten, rotgefärbten Mondes – ein sogenannter „Blutmond“ – , der am Horizont aufgeht. Diese Färbung entsteht durch die Brechung des Sonnenlichts in der Erdatmosphäre während einer Mondfinsternis. Die Atmosphäre des Bildes verbindet die historische Kulisse mit der himmlischen Erscheinung, die von den damaligen Bewohnern Jerusalems als Zeichen von großer Bedeutung wahrgenommen wurde.

Die scheinbare Doppelung der Monde – einer links und einer rechts – ist als künstlerischer Effekt oder Reflexion zu deuten und kann symbolisch die Bedeutung des Himmelsereignisses unterstreichen.

# Chronologische Bedeutung

Die Mondfinsternis am 3. April 33 n. Chr. hat besondere chronologische Bedeutung, da sie der einzige astronomisch nachgewiesene Mondfinsternis-Termin während eines Passahfestes zwischen 26 und 36 n. Chr. ist.

Tabelle: Mondfinsternisse von Jerusalem 26-36 n. Chr. nach Humphreys und Waddington:

Datum	Tag	Magnitude	Beginn der Finsternis
15. Aug. 26	Freitag	50%	23:10
31. Dez. 27	Mittwoch	70%	23:27
14. Juni 29	Dienstag	Total	20:27
9. Dez. 29	Freitag	45%	20:55
25. April 31	Mittwoch	35%	21:35
19. Okt. 31	Freitag	25%	4:49
3. April 33	Freitag	60%	Bei Mondaufgang
27. Sept. 33	Sonntag	85%	4:53
11. Feb. 35	Freitag	55%	4:55
7. Aug. 35	Sonntag	60%	20:18
31. Jan. 36	Dienstag	Total	Bei Mondaufgang
26. Juli 36	Donnerstag	Total	22:14

Von diesen zwölf Finsternissen fallen nur der 3. April 33 und der 31. Januar 36 auf einen Passah-Termin. Der Januar-Termin 36 scheidet jedoch aus mehreren Gründen aus:

- Er liegt zu spät für die bekannte Amtszeit des Pontius Pilatus
- Er passt nicht zur Chronologie des Paulus und der frühen Kirche
- Er würde einen Winter-Termin für das Passahfest bedeuten, was dem jüdischen Kalender widerspricht

# Prophetische Erfüllung von Jesaja 53

Der bisher dargestellte Leidensweg Jesu stellt den Höhepunkt aller prophetischen Aussagen über den leidenden Gottesknecht dar. Anhand der folgenden Tabelle zeigt sich die Prophetie und Erfüllung im Leiden Jesu. Die einzelnen zitierten Verse aus Jesaja 53,1ff wurden vom Autor wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt:

Prophetische Aussage	Erfüllung
„Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Ewigen offenbar geworden?“	Jesus verkündete die Botschaft des Reiches Gottes, doch viele blieben und bleiben davon unbeeindruckt und zeigen sich ungläubig (vgl. Johannes 12,37). Sein Wirken blieb oft im Verborgenen.
„Und er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich.“	Der Trieb "vor ihm" verweist auf die besondere Beziehung Jesu zu Gott - er lebte in ständiger Gemeinschaft und im Bewusstsein der göttlichen Gegenwart. Das "dürre Erdreich" spiegelt den geistlichen Zustand des damaligen Judentums wider. In einer Zeit religiöser Erstarrung, wo der Formalismus der Pharisäer und die politischen Kompromisse der Sadduzäer dominierten, erwuchs Jesus wie ein frischer, lebendiger Spross. Die religiöse Führung hatte sich von der ursprünglichen Gottesbeziehung entfernt und bildete somit einen unfruchtbaren, dünnen Boden.

et multiugis talis ovium tesseratum" („mit gedrehten Bändern aus Wolle lang befranst und mit vielen Schafsknöchelchen besetzt“)

Die Geißelung wurde in der Regel von ein oder zwei Liktores durchgeführt, die die Schläge diagonal über Rücken und Gesäß verteilten. Der Zenturio vom Dienst hatte dabei die Aufgabe zu beurteilen, wann die Schläge eingestellt werden mussten, um den Tod des Gefangenen zu verhindern. Im Fall Jesu wurde die Geißelung wahrscheinlich nicht bis zum Punkt des nahen Todes fortgesetzt, da die Soldaten ihr Opfer nicht vor der geplanten Kreuzigung töten wollten. Dennoch war es, wie zeitgenössische Quellen berichten, erstaunlich, dass Jesus nach dieser Behandlung überhaupt noch in der Lage war, den Kreuzbalken zu tragen.

Die medizinischen Folgen der Geißelung waren weitreichend. Der hohe Blutverlust in Kombination mit dem ausgedehnten Gewebetrauma löste eine schwere Schocksymptomatik aus, die den Kreislauf massiv belastete und die Kompensationsfähigkeit des Körpers deutlich einschränkte. Die offenen Wunden erhöhten das Infektionsrisiko erheblich und verhinderten eine normale Wundheilung. Diese bereits extreme Situation wurde noch dadurch verschärft, dass die Geißelung oft einer Kreuzigung vorausging und die Schmerzen am Kreuz zusätzlich verstärkte, da der Verurteilte sich nicht an seinem verwundeten Rücken anlehnen konnte.

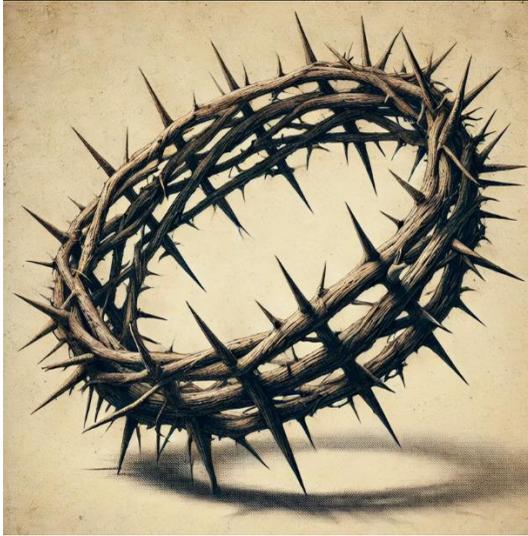
Das Turiner Grabtuch zeigt eine Vielzahl von Verletzungsspuren, die sich über den gesamten Körper des Mannes erstrecken - von den Schultern bis zu den unteren Extremitäten der Beine. Diese Spuren wurden von Forschern eindeutig als Resultat einer schweren Geißelung identifiziert. Das Verletzungsmuster ist dabei besonders aufschlussreich: Es weist auf ein Folterinstrument hin, bei dem die Riemen jeweils mit zwei Gewichten besetzt waren. Dies unterscheidet sich deutlich von anderen historisch bekannten Geißelungsinstrumenten wie etwa dem im Kybele-Kult verwendeten Flagrum, das multiple Knöchelchen (Astragale) an den

Riemen aufwies. Die Anordnung und Art der Verletzungen lässt auf mindestens zwei verschiedene Folterwerkzeuge schließen. Neben den charakteristischen doppelten Verletzungsmustern (von Faccini und Fanti als "Typ 1" klassifiziert) gibt es auch Spuren, die auf den Einsatz von flexiblen Ruten oder starren Lederriemen hindeuten. Die Zahl der Schläge ging dabei deutlich über die im jüdischen Recht festgelegte Höchstzahl von 39 Geißelhieben hinaus.

Folgendes Museums-Foto (public domain) zeigt ein solches Flagrum:



Nach der Geißelung versuchte Pilatus noch einmal, Jesus freizulassen. Er zeigte ihn dem Volk, stehend, mit der Dornenkrone und dem aufgerissenen Körper, in der Hoffnung, dass dieser Anblick Mitleid erwecken würde. "Seht, welch ein Mensch!", rief er aus, "Seht, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde!" (Johannes 19,5.4).



Falls das Turiner Grabtuch jedoch echt ist, würde das diese Frage beantworten, denn die Untersuchung zeigt detaillierte Verletzungsmuster:

- Über 60 sichtbare Wunden am Kopf
- Zusätzliche nicht sichtbare Verletzungen an den Seiten des Schädels
- Charakteristische V-förmige Blutströme an den Schläfen
- Tiefe Wunden im Nackenbereich
- Neuralgien durch Verletzung der Nerven

Eine einzigartige Erkenntnis der Forscher (z. B. Sturp, 1978) aus den Untersuchungen ist, dass die Dornenkrone dreimal auf verschiedene Stellen des Kopfes geschlagen wurde, offenbar

1. nach der Geißelung während der Verspottungsszene
2. nach dem Wiederanlegen der eigenen Kleider
3. bei der Kreuzigung selbst

# Psychologische Analysen der Kreuzigung für Jesus

Die bisherige Betrachtung hatte mehr die physischen Leiden des Herrn Jesus im Blickpunkt. Da Jesus als wahrer Mensch auch Seele und Geist hatte, zeigen einige Psalmen auch die verborgenen Leiden in seinem Inneren. Exemplarisch werden einige dazu näher analysiert.

## Psalm 69

Psalm 69 entfaltet sich als das erschütternde, prophetische Gebet eines unschuldig Verfolgten, dessen Worte Jahrhunderte vor der Kreuzigung Christi schon die zukünftige Passion des Messias vorzeichneten. Es offenbart dieser Psalm nicht im Wesentlichen die äußerste körperliche und seelische Qual des leidenden Gerechten, sondern zeichnet ein vielschichtiges Porträt eines Heilandes, dessen Weg von Verachtung, Demütigung.

Bereits in Vers 4 beklagt der Beter: „Mehr als die Haare auf meinem Haupt sind die, die mich grundlos hassen.“ Diese Worte spiegeln die irrational feindselige Ablehnung wider, die auch Jesus von seinen religiösen Gegnern erfuhr – eine Ablehnung, die in seinem Prozess vor Pilatus ihren grausamen Ausdruck fand. Der Hass, der hier als unbegründet und allumfassend beschrieben wird, bildet die Grundlage für das weitere Leid, das der Gottesknecht zu erdulden hatte.

In Vers 8 wird die Isolation bis zu den engsten Vertrauten thematisiert: „Fremd bin ich geworden meinen Brüdern.“ Diese Worte deuten einer doppelten Entfremdung zu: Zum einen begegnete Jesus seiner irdischen Familie, die ihn zunächst

# Geschichtliche Vorgänge nach der Kreuzigung Jesu

Die Kreuzigung Jesu, die bisher behandelt wurde, legte das Fundament der christlichen Versammlung bzw. Gemeinde. Auf den bisherigen Datierungen werden nun die weiteren Entwicklungen im Überblick dargestellt.

## Frühe Ereignisse (33–40 n. Chr.)

- **Auferstehung Jesu:** 5. April 33 n. Chr. (16. Nisan, Tag der Erstlingsfrucht).
- **Himmelfahrt Jesu:** 14. Mai 33 n. Chr. (40 Tage nach der Auferstehung; Apostelgeschichte 1,3).
- **Pfingsten:** 24. Mai 33 n. Chr. (50 Tage nach der Auferstehung; Apostelgeschichte 2).
- **Beginnende Christenverfolgung durch den Sanhedrin:** Schon bald nach Pfingsten werden Petrus und Johannes verhaftet (Apostelgeschichte 4). Spätere Verhaftungswelle unter Saulus (Apostelgeschichte 8,3).
- **Steinigung des Stephanus (35 n. Chr.)** und Verfolgung der Christen in Jerusalem (Apostelgeschichte 7–8,1).
  - Führt zur Zerstreung der Jünger und Beginn der Heidenmission.
- **Bekehrung des Paulus (36 n. Chr.)**
  - Auf dem Weg nach Damaskus (Apostelgeschichte 9).
  - Drei Jahre in Arabien und Damaskus (36–39 n. Chr.) – Galater 1,17–18.
- **Paulus' erster Jerusalem-Besuch:** 39 n. Chr. (Galater 1,18; Treffen mit Petrus und Jakobus).

24. Tertullian. *Adversus Marcionem*. Übers. von Ernest Evans. Oxford: Clarendon Press (1931)
25. Toomer, G. J. *Ptolemy's Almagest*. London: Duckworth (1984)

## **Datenbanken & Online-Ressourcen**

1. Academia.edu - Akademische Plattform
2. Ancient World Online (AWOL)
3. Bible Hub - Hebräische/Griechische Konkordanz
4. BibleGateway - Multiple Bibelübersetzungen
5. Biblical Archaeology Society Online Archive
6. Brepolis - Mittelalterliche und patristische Texte
7. Christian Classics Ethereal Library
8. Corpus Inscriptionum Latinarum Online
9. Deutsche Bibelgesellschaft Online
10. Digital Dead Sea Scrolls
11. Digital Karnak Project

12. Early Jewish Writings Database
13. Epigraphik-Datenbank Clauss-Slaby (EDCS)
14. Epigraphische Datenbank Heidelberg (EDH)
15. Inscriptiones Graecae
16. Jewish Encyclopedia Online
17. JSTOR - Digitale Bibliothek
18. L'Année Philologique
19. Loeb Classical Library Online
20. Robinson-Pierpont Greek New Testament Online
21. Orion Center Dead Sea Scrolls Bibliography
22. Oxford Biblical Studies Online
23. Papyri.info
24. Perseus Digital Library
25. Rabbinic Literature Database
26. Sacred Texts Archive

27. The Online Critical Pseudepigrapha
28. TLG & PHI - Thesaurus Linguae Graecae
29. Trismegistos - Portal für papyrologische Ressourcen
30. Vatican Digital Library

## **Neue Forschungsplattformen**

1. Archive.org
2. HAL
3. ResearchGate
4. Zenodo

## **Aktuelle Journale**

1. Bulletin for Biblical Research
2. Dead Sea Discoveries
3. Journal for the Study of the Historical Jesus
4. Journal of Biblical Literature
5. Near Eastern Archaeology

6. Reich, R., & Billig, Y. (2012). „Recent archaeological discoveries in the City of David, Jerusalem.“ Israel Exploration Journal, 62(2), 113–148

## **Bildmaterial**

- Copyright beim Autor bzw. Public Domain